

A 4255

**GEFECHTS-  
MOMENTE  
UND  
FÜHRUNGS-AUFGABEN**

Von

**GM. Hugo Edl. v. Habermann**

Mit 3 Beilagen.

**WIEN 1913**

**W. G. Biedel & Sohn, k. u. k. Hofbuchhändler  
I, Graben 13**



A 4355

~~31001~~ 22.105  
100

# GEFECHTSMOMENTE UND FÜHRUNGS-AUFGABEN.

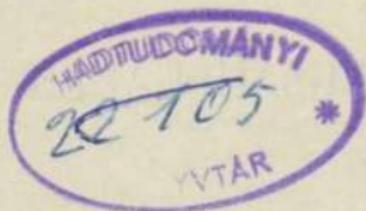
VON

GM. HUGO EDL. V. HABERMANN.

MIT 3 BEILAGEN.

WIEN 1913.

L. W. SEIDEL & SOHN, K. U. K. HOFBUCHHÄNDLER  
1, GRABEN 19.



Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, vorbehalten.



## VORWORT.

---

Die nachstehenden, ursprünglich nur für die Garnison Przemyśl zusammengestellten Aufgaben entsprechen den in *F. C. v. H.* „*Ausbildung der Infanterie*“ enthaltenen Darlegungen und dem Punkte 443 des E.-R. Sie beanspruchen insbesondere, den Kompagniekmtn Anregung und Erleichterung für die Anlage ähnlicher Übungen zu bieten.

\* Diese Aufgaben sind nicht am Schreibtisch ersonnen worden, sondern entstammen ausnahmslos dem praktischen Truppendienste.

Ihre große Zahl verhindert, daß sie (für Przemyśl) eventuell als Kantaten gefährlich werden können. Zgskmdtn, die alle diese Aufgaben können, können führen. Züge, die sie durchgemacht haben, werden den Punkten 440 u. 441, 2. Absatz des E.-R., entsprechen.

Viele der für Züge — es sind immer Kriegszüge gemeint — gestellten Aufgaben sind mit geringer Änderung auch für Kompagnien brauchbar, viele für MGA. — Bei vielen Aufgaben würde es natürlich der Anschaulichkeit halber von großem Vorteil sein, den bezeichneten Markierer durch volle Abteilungen spielen zu lassen. Oft wird sich dabei Gelegenheit bieten, für die markierende Abt. eine instruktive Gegenaufgabe zu stellen, wodurch sich interessantere

Übungen mit Gegenseitigkeit ergeben (Gegenseitiges Einvernehmen zweier Komp.).

Der Umstand, daß fast alle Aufgaben auf den Übungsplätzen Przemysls oder doch auf zeitweilig betretbarem Terrain spielen, gewährleistet für diese Garnison eine möglichst von Zerrbildern befreite Durchführung, ein Vorteil, der gewiß auch in vielen anderen Garnisonen mit ähnlichen Aufgaben erreichbar ist.

Jede derartige Aufgabe hat nur dann Wert, wenn sie in allen Details tadellos korrekt durchgeführt ist. Es ist nicht nur die Führung, der taktische Witz das Lehrreiche bei solchen Übungen, sondern auch die Art, wie der Zug dabei funktioniert. Weit entfernt also, den Wert der Einzelausbildung der Chargen und der Mannschaft mit denselben in den Hintergrund rücken zu wollen, sind sie ein Mittel, um unfehlbar zu entdecken, wo es an der Einzelausbildung noch fehlt.

Den Beispielen sind „*Bemerkungen*“ beigegeben, denen zu entnehmen ist, worauf es in jedem einzelnen Falle besonders ankommt. — Die „Annahme“ muß vor der Übung stets auch der Mannschaft bekanntgegeben werden. Das aber, was geschehen soll, darf nicht vorher erläutert, sondern muß eben korrekt und verständlich befohlen werden.

Das Wort „Annahme“ ist durch „*A*“, die Bemerkung über die Durchführung der Übung stets mit „*B*“ bezeichnet.

---

# I. Żurawica.

(Siehe Beilage 1.)

## 1.

Zg bei 1. — Kein Markierer.

- A. Eig. Komp. im Rückzug über *o* nach Nord an die Chaussee und auf dieser weiter nach Norden. An der Chaussee nordwestl. des Zgs steht ein Schwarm eines anderen Zgs (supp.) Front SW. Fd noch nicht sichtbar folgt von SW.

Der Zg hat die Höhe *o* als Nachhut zu besetzen und einige Zeit zu halten, um der Komp. einen Vorsprung zu ermöglichen.

- B. Die Besetzungslinie muß so gewählt werden, daß der unvermeidliche tote Raum vor der flachen Höhe nicht zu groß ist, anderseits so, daß der Rückzug nur kurz im späteren fdl. Feuer führt.

Südl. Flanke aufklären, Reserve links behalten.

## 2.

Zg in der durch Aufgabe 1 erreichten Stellung. Je ein markierter fdl. Schwarm am Straßenbug 500× nordöstl. WH. *Buda* und auf der Höhe 500× südwestl. des Zgs.

- A. Eig. Komp. im Rückzug nach Nord verschwindet eben an der Chaussee nördl. *a*. Ein bisher an der Chaussee nordwestl. des Zgs ge-

standene eig. Schwarm geht eilig in nördl. Richtung zurück. Gleich darauf erscheinen die 2 markierten fdl. Abtlgn und schießen auf den Zg.

- B. Der rechte Teil des Zgs, im Flankenfeuer von rechts liegend, muß zunächst im Haken abgebogen werden\*). Dann Zurücksenden der Reserve (gegen Westen gedeckt) in raschem Tempo, auf die Höhe bei *a*, sobald die Erreichung derselben gesichert erscheint — auch alles andere zurück.

### 3.

Zg bei 2. — Markierer, 2 Fahnen mit  $200\times$  Abstand nebeneinander, Front Nord —  $200\times$  nördl. des ZO.

- A. Eig. Komp. steht bei *f*, Front Süd, im Gefecht gegen den ZO. Eig. KavPatr.  $500\times$  südwestl. des Zgs auf der Höhe *o*.

Eine Ordonnanz des Kompkmdtn überbringt folgenden Befehl (wirklich überbringen lassen):

*„Fd geht aus dem ZO. eben gegen die Komp. vor; anscheinend ohne Sicherung links. — Zg Flankenfeuer abgeben.“*

- B. Der Zg muß etwa  $300\times$ , zum Teil in Laufschrift gedeckt, nach SW., um besser zu flankieren. Niemand darf von Feindesseite auf der Höhe gehend gesehen werden. Das verriet. Eine Gefechtspatr. geht sofort auf Höhe *o* vor zur sup. KavPatr. An der Stelle, wo der Zg sich entwickelt, sind mehrere be-

\*) Haken gegen SW. gedeckt am nördlichen Teil von *o* placieren.

buschte Rideaus; kein Teil des Zgs darf offen liegen.

#### 4.

Zg bei 3. — Markierer (2 Schwärme) wird auf Wink auf Höhe  $a$  so placiert, daß der Bach im toten Raum liegt.

A. Eig. Komp. geht durch den Wald westlich der Straße in nördlicher Richtung gegen einen nordwestlich  $a$  gemeldeten Feind vor. Zg — rechte Seitenhut, bisher ohne Fd, geht Direktion  $a$ . — Gefechtspatr. (supp.) am Bach voraus; aus ihrem Verhalten ist zu ersehen, daß der Bach nur auf der Brücke an der Exerzierplatzgrenze passierbar ist.

Man läßt den Zg die Bewegung antreten, hierauf sofort den Markierer erscheinen und schießen.

B. Rasche Bildung der Schwarmlinie und Feueraufnahme. Sofortige Absendung einer rechten Flankendeckung trotz Feuer. Belassung einer Gruppe im Feuer gegen den Fd, damit dieser nicht vorgehen kann, um den toten Raum aufzuheben, dann Vorlaufen des Gros in den toten Raum, Vorgehen über die Brücke, Sammeln im toten Raum zum Sturm, eigene Feuergruppe möglichst lange nicht maskieren.

#### 5.

Zg bei 4. — Markierer auf Höhe  $d$ , Front Süd, mit einem Haken Front SW. aufgestellt.

A. Eig. Komp. greift Höhe  $d$  von Süden an und ist derzeit noch  $600\times$  davon entfernt. Der

Zg erreicht eben die Höhe *a* von SW. her.  
(Flankendeckung links supp.)

*Befehl:* Der Zg hat nach eigenem Ermessen in das Gefecht einzugreifen.

- B.* Geschicktes Entwickeln, möglichst nahes Herangehen, Bestimmung der Hauptkraft zum Flankieren der gegen die Komp. kämpfenden fdl. Linie bei Niederhalten des Hakens, der gegen den Zg schießt.

(Für die Entwicklung gibt es hier mehrere Varianten. Am besten scheint es, den flankierenden Teil genau in der Verlängerung der fdl. Linie im Straßengraben bei *a* zu placieren und durch eine Gefechtspatr. gegen Norden zu decken.)

## 6.

Zg bei 5 in Doppelreihen. — Markierer an der Waldecke *e* und auf Höhe *a*, Front nach Ost.

- A.* Komp. geht über Höhe *d* auf *a* zum Angriffe vor. Gefechtspatr. des Zgs hat sich eben (etwa 200× vor dem Zg) niedergeworfen und schießt gegen die Waldecke. Links vom Zg geht eine eig. Abt. über *o* vor, dieselbe hat keinen Fd vor sich und tritt eben in das Gebüsch unmittelbar westlich *o* ein.

*Befehl:* Der Zg hat sich auf dem Rücken südl. des Baches festzusetzen und ein Vorbrechen des Fds aus der Waldecke zu verhindern.

- B.* (Sobald der Zg sich entwickelt und das Feuer aufgenommen hat, läßt man den Markierer bei *e* sukzessive verschwinden.) Entwicklung, wenn (wie hier) Zeit ist, besser nach der

Reihenfolge der Schwärme (1. Schwarm rechts), also eventuell *links* vorwärts trotz des Umweges, oder Reihenfolge der Schwärme gut merken. — Wahl der Front mit Rücksicht auf Flankenfeuer von *a*. — 1 Schwarm Reserve zweckmäßig (vgl. auch nächste Aufgabe), Feuerleitung, wenn Gegner verschwindet. Auch bei Ausschaltung der Zgs- und Schwarmkmdtn muß das Feuer aufhören.

## 7.

Zg liegt in der durch Aufgabe 6 erreichten Stellung; also eventuell auch mit verworfenen Schwärmen und ohne Reserve im Feuer gegen *a*. — Markierer, wenn möglich, ein Paar Reiter, im Notfalle auch nur eine Fahne, gedeckt südl. *o*.

A. Eig. Komp. bricht von *d* gegen *a* zum Angriffe vor, Fd räumt *a* und geht eilig nach Westen zurück.

In diesem Augenblick läßt man die Reiter (Fahne), einen KavZg markierend, gegen die Flanke des Zgs vorbrechen.

B. Bei verworfenen Schwärmen ergeben sich leicht falsche Kmdos. — Eine etwa vorhandene Reserve erleichtert die Bildung der neuen Front. Es ist nicht unzweckmäßig, wenn 1 Schwarm hinter der neuen Front bleibt, um Umgehungsversuchen der Kav. entgegenzutreten. (Kurzes Aviso: Kav. links xter Schwarm Reserve, muß genügen.)

## 8.

Zg bei 6 in Schwarmlinie. — Markierer bei *a*, Front Süd.

- A. Zg ist in beiden Flanken gesichert; hat *a* zu nehmen. Das fdl. Feuer ist so kräftig, daß nur schwarmweises Vorgehen mit kurzen Sprüngen möglich erscheint.
- B. Der Zgskmdt muß im Frieden seine Absicht unbedingt kundgeben; etwa: „weiteres Vorgehen schwarmweise“ — hierauf benimmt er sich nach Pkt 326 E.-R., die Schwärme nach Pkt 326—329. — Alle Leute müssen das Verständnis für diese Bewegung bekommen. Es sind daher kurz darauf der Kmdt und die Chargen auszuschalten.

## 9.

Zg und Markierer wie bei Aufgabe 8.

- A. Für die Leute wie bei 8, für den Zgskmdtn überdies: Die Versuche, das Feuer zum Einstellen zu bringen, sind gescheitert. Der Zgskmdt hat nur 3—4 Mann rechts und links von sich zum Feuereinstellen gebracht. Er soll den Zg ohne Kmdo (dieses wurde nicht gehört) durch persönliches Beispiel vorwärts bringen.
- B. Die genannten Leute dürfen nur durch leisen Zuruf (im Frieden fehlt der Lärm) zum Mitlaufen veranlaßt werden. Der Zg muß seinem Kmdtn folgen. Man schaltet hierauf den Zgskmdtn und die älteren Chargen aus, sagt den in der Nähe derselben befindlichen Leuten, daß dieselben gefallen sind, der Angriff muß aus eigener Initiative der Leute fortgesetzt werden. Irgend jemand muß das Zgskmdo ergreifen.

## 10.

Zg und Markierer wie bei Aufgabe 8. — Beim Markierer aber Verstärkungen daneben erscheinen lassen. Derselbe geht sodann sprunghaft vor.

Feuerleitung ist Gegenstand der Übung. Zgskmdtn ausschalten. Sobald der Markierer den toten Raum erreicht, Bajonett auf.

## 11.

Zg bei 7. Ohne Markierer.

- A. Fd im Rückzuge gegen Süden, der Sicht bereits entschwunden. Zg ist linke Seitenhut einer auf der Höhe westl. der Straße befindlichen Komp. und hat gesichert zu rasten.
- B. Zgskmdt hat die ihm erforderlich scheinenden Patr. abzusenden, Leute zur Beobachtung dieser Patr. aufzustellen. Rest: Pyramiden ansetzen, abhängen, Wasser holen etc.

## 12.

Situation wie durch Aufgabe 11 gegeben.

- A. Bevor die auf *d* etwa entsendete Patr. diese Höhe erreicht, geht der östl. *d* versteckte Markierer auf Wink zum Teil auf *d*, mit dem Gros in der Richtung *f* vor und besetzt schließlich *f* — Front gegen den Zg bei *a*.
- B. Rüstung erst nach durchgeführter Sicherung ablegen!

Rasche Bildung der Schwarmlinie; eventuell abgelegte Rüstung nur mitnehmen. Feuerleitung. — Eig. Patr. auf *d* wird außer

Gefecht gesetzt. — Entschluß des Zgs-Kmdtn: *d* muß wieder genommen werden (wie?\*) ; dann kann erst Fd von *f* vertrieben werden. — Was geschieht mit der eventuell abgelegten Rüstung bei Antritt der Vorbewegung?

*Variante:* Um das Verhalten mit der Rüstung zu schulen, kann auch angenommen werden, daß trotz zweckmäßiger Sicherung bei *d* überraschend Fd signalisiert wird und auftaucht (Kav.).

### 13.

Zg bei 8 gedeckt. — Ein schwacher Zg markiert in unregelmäßiger Dichte bei 6 eine Schwarmlinie Front NO. Feind auf *d* — einige Markierer.

A. Der Zg bei 8 ist Reserve. Eig. Komp., beiderseits im Verbands, liegt im Artilleriefeld bei 6.

B. Der Kompkmdt gibt das Zeichen „Verdichten“, oder „Verdichten und Sprung vorwärts“.

Der Zgskmdt muß den Befehl hierzu noch vor dem Verlassen der Deckung geben. Einschalten einer Atempause in der Hälfte des Weges. Gleichzeitiges Aufspringen, Pkt 327. Eintreten der Leute an jene Stellen, wo mehr Platz ist. — Aufsatz zurufen. Kmdo-Regelung. Zgskmdtn am halben Wege fallen lassen. Der Befehl muß trotzdem durchgeführt werden. — Hierauf mit der linken

\*) Am besten: So lange Fd noch Niederung durchschreitet, linken Flügelschwarm in den toten Raum 300' west-nordwestl. von *d* bringen. Kräftige Feuerunterstützung hierbei.

oder rechten Hälfte der Schwarmlinie unter irgend einer Annahme: Rangieren mit unrangierter Mannschaft auf der Stelle oder während des Marsches.

## 14.

- Zg in Doppelreihen bei 9. — Markierer bei *a*. — Eig. Komp. bei 6 durch Fahnen markiert.
- A.* Zg ist Reserve, rechts ist kein Fd. Komp. hat die Höhe „besetzt“. Kompkmdt gibt das Zeichen: „links verlängern“.
- B.* Direktion halblinks — Schwarmlinie links vorwärts. Befehl (Aufgabe) in der Deckung geben. Nicht zu sehr in die Tiefe laufen, sondern eventuell etwas rückwärts der Komp. auf der Höhe bleiben. — Wo stehen die Sicherungspatr. des Zgs?

## 15.

Zg bei 1. — Auf der Höhe *o* ein Schwarm vorgeschoben. — Markierer etwa bei 6, Front zum Zg, tritt erst auf Wink auf.

- A.* Der Zg rastet in gesichertem Halt. Der Schwarm auf *o* ist eine seiner Feldwachen. Die sonstige Sicherung ist supp., der Zgskmdt hält sich gerade bei der Feldwache auf. Die Aufstellung derselben wird besprochen.
- B.* Markierer erscheint. Verhalten der Feldwache. Nun veranlaßt man den Zgskmdtn, einen Schwarm zur Verlängerung links, einen rechts und einen zur Verdichtung durch Zeichen vorzurufen. — Schwarmlinie nach Terrainform richten, nicht in gerader Linie

ausgerichtet. Vgl. Pkt 23 E.-R., sinngemäß auch für Schwärme. Schwarmkmdtn müssen ihren Leuten die *Aufgabe* noch in der Deckung sagen. Zum Beispiel „Verdichtung auf der Stelle“ u. dgl.

## 16.

Zg und Markierer in der durch Aufgabe 15 erreichten Stellung.

- A. Der Zg erhält den Befehl, vorzurücken.
- B. Zgskmdt befiehlt Angriff. Ein Teil des Zgs bleibt liegen. Der rechte Flügel z. B. soll durch die Krümmung des Rückens teilweise gedeckt, zunächst vorgehen. Dieser Befehl kann durch Zeichen nicht verlässlich übermittelt werden. Schulung des Verkehrs der Ordonnanzen. Geschicktes Vorgehen des rechten Flügels. — (Der Markierer muß so aufgestellt sein, daß sich ein toter Raum ergibt.)

Die Zgskmdtn müssen geschult sein, solche auch im offensten Terrain nicht seltene Deckungen zu erkennen und auszunützen, anderseits in der Verteidigung solche tote Räume zu vermeiden, bzw. nicht zu übersehen.

## 17.

Bei 6 und 400<sup>x</sup> östlich davon werden zwei einander gegenüber liegende Schwarmlinien (Front Ost, bzw. West) markiert. Die westl., etwas stärkere mit roten Abzeichen.

Der Zg steht bei 10.

- A. Eig. Komp. im Angriff gegen Westen; der Zg erhält den Auftrag, den Sturm gegen den fdl. linken Flügel durchzuführen.
- B. Bajonett auf. — Gedecktes und geordnetes Herangehen in den Rachen bis auf nächste Distanz. Eventuell kurzes Feuer. — Sturm. Hierbei nicht auseinander flattern! — Nicht die Komp. zu früh maskieren.

## 18.

Zg bei 5 in Linie gegen Norden gedeckt. Eig. Komp., markiert, bei 6; Fd bei *a*, geht auf Wink mit mehreren Feuerhalten zum Angriffe vor; *d* bisher frei.

- A. Zg, Reserve (wie gesichert?), erhält Befehl: Fd geht zum Angriff über, der Zug hat den *Gegenangriff* durchzuführen.
- B. Rechte Flankensicherung auf *d* vor. Abwarten, bis die fdl. Angriffsgruppe etwas von der Höhe herab ist, dann den Zg gedeckt Schritt und Laufschrift 200—300× nach rechts verschieben und durch die Rachen einschwenken.

## 19.

- A. Zg und Markierer wie bei Aufgabe 18, auf *d* aber ein fdl. Schwarm markiert.
- B. Nur wenig rechts rücken, abwarten, bis der Fd am herwärtigen Hange auftaucht, dann auf nächste Distanz Sturm; oder kurzes Feuer und Sturm.

## 20.

Zg bei 11. — Markierer 2 Fahnen mit  $100\times$  Distanz auf Höhe  $y$  nächst WH. Kacinka, eine 3. Fahne erst auf Wink auftauchend und gegen SW. rückend bei  $m$ .

- A. Eig. Komp. im Angriffe gegen den ZO.  $300\times$  vor dem Zg. Die 2 Fahnen markieren ein sehr dichtes Ziel (auffahrende Art.- oder Kav.-Masse).
- B. Distanz zu den Fahnen  $2600\times$ . Sobald der Zg geschlossen schießt, läßt man die 3. Fahne, eine fdl. Schwarmlinie darstellend, auftauchen. Der Zg muß nun diesen gefährlicheren Fd beschießen und hiezu selbst Schwarmlinie (mit linker Flankendeckung bei 6) bilden.

## 21.

Zg bei 12. — Ohne Markierer.

- A. Eig. Komp. beiderseits im Verbande  $500\times$  vor dem Zg im heftigen Gefecht gegen den ZO. Fdl. Art. feuert lebhaft. Der Zg soll etwa  $200\times$  vorrücken.
- B. In geöffnetem Gliede überfallsartig die Höhe überschreiten; die ganzen  $200\times$  durchlaufen. Am Rideau nieder.

## 22.

Situation wie durch Aufgabe 21 herbeigeführt.

- A. Die Art. hat einige Schuß auf die Baumgruppe vor dem Rideau abgegeben, beschießt aber nun wieder die Schwarmlinie. Diese

liegt, heftig feuernd, in ziemlich gleichmäßiger Dichte 400—500× vor dem ZO. Das Gefecht steht. Befehl kommt keiner.

B. Zgskmdt muß aus eig. Antrieb eingreifen.

Da sich die Art. eingeschossen hat und die Situation eine gleichmäßige Verstärkung der Komp. erfordert, ist das Vorlaufen in getrennten, unregelmäßig sich folgendenden Schwärmen, Plänklerabstand 4—5×, angezeigt. Der Befehl wird am Rideau gegeben.

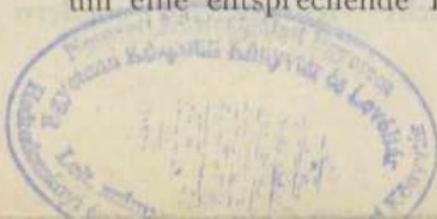
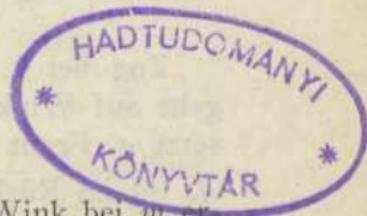
Will der Zgskmdt die Schwarmlinie auch zu einem Sprung vorwärts bringen, oder wird dies befohlen, so muß, *ungeachtet des mächtigen fdl. Feuers*, der Zg in einer Linie geöffnet vorgehen, um durch das gleichzeitige Eintreten zu wirken. Auch diesen Befehl am Rideau geben.

## 23.

Zg bei 13. — Markierer auf Wink bei *m* erscheinend und gegen den Zg vorgehend.

A. Eig. Komp. Front Nord bei 6 im Kampfe; fdl. Artfeuer. — Zg ist Reserve und soll „etwas weiter vorne“ (Baumgruppe nicht erwähnen) „Aufstellung nehmen“.

B In den Racheln bei den Bäumen findet der Zg, wenn er sich entsprechend gruppiert. Deckung gegen Schrapnellfeuer (etwa 1:4). Sobald der Zg dort liegt, läßt man den Markierer auftauchen. Die Deckung muß nun größtenteils rücksichtslos aufgegeben werden, um eine entsprechende Feuerfront zu bilden.



2  
Wg 25h.

## 24.

Aufstellen einer Feldwache auf Höhe *o*, Hauptposten bei *b*, linke Nachbarfeldwache bei *e*, rechte bei *g* supp. — Erscheinen eines Gegners bei *d*, Vorgehen desselben über 2, 5 und 9. Wenn die Feldwache ohne Verständnis auf dem anscheinend besten Aussichtspunkt steht, kommt dieser Gegner bis auf 30<sup>x</sup> ungesehen heran.

*B.* Die Breite der Höhe *o* erfordert unbedingt 2 Vedetten (4 Mann); dagegen kann man ansonsten mit Patr. ziemlich sparen. Schulung des Feldwachkmdtn über alle seine Obliegenheiten. — Man mache dieselbe Übung abends und warte die Dunkelheit ab.

## 25.

Zug bei 1. — Markierer bei *e* im Walde; geht auf Wink über die Straßenbrücke und besetzt *a*, Front Süd.

*A.* Fd im Rückzuge beiderseits der Straße nach Norden. Der Zg im Verhältnis einer Vorpatr. in der Verfolgung begriffen.

*B.* Zgskmdt nimmt zunächst jene Form an, die ihm gutdünkt, dann erst läßt man die Übung beginnen.

Sobald der Zg nahe bei *o* eintrifft, geht Markierer von *e* auf der Straße zurück, unter der Annahme, daß der Bach bei *e* nur auf der Brücke passierbar ist. — Feuerleitung bis zum Besetzen von *a*. — Entschluß zum Angriff auf die Brücke. Vorteilhaft ist es, von Haus aus einen Schwarm an dem Verfolgungsfeuer nicht teilnehmen, sondern

längs der Rideaus gedeckt nach 6 rücken und erst dort schießen zu lassen.

Nun ist das Überschreiten der Brücke im toten Raum leichter zu disponieren. — Sobald der Angriff angesetzt ist, Übung abbrechen.

## 26.

Zg bei 14. — Markierer auf kleiner Kuppe *h*, Front Süd, so daß gerade Ausschuß auf *c*.

- A. Eig. Komp. im Angriffe von Norden auf *c* hat mit linkem Flügel kleine Kuppe *h* erreicht. — Zg in Reserve erhält Befehl, zu verdichten.
- B. Der Zg steht in Reserve mit einer linken Flankendeckung. In der Deckung entwickeln, letztes Stück kriechen.

## 27.

Zg bei 15. — Markierer bei *h*, — Front Süd.

- A. Eig. Komp. auf Kuppe *c*. Zg ist Reserve im Staffel rechts. (Wie gesichert?)

*Befehl:* Fdl. linken Flügel anzugreifen.

- B. Da *c* die Kuppe *h* überhöht, hat der am nördl. Teile von *h* liegende Markierer einen großen toten Raum vor sich. Zg hat daher nur eine Feuerstellung knapp nördl. 15, dann kommt er in der breiten Rachel sofort unter den Schuß. Ein Zurücklassen einer Feuergruppe zum Festhalten des Gegners ist unnötig, das tut die Komp. auf *c*. — Also: Rasche Entwicklung, kurze Feuerabgabe, dann in die Rachel, Bajonette auf und gesammelt, *ohne die Komp. zu maskieren*, Sturm.

Rechte Flankendeckung muß selbsttätig mit und flink sein, Achtung auf Gegenangriff rechts! — Rechten Flügelschwarm auf eventuelle Abwehr desselben aufmerksam machen. Folgt daher im Staffeln oder geht etwas voraus.

## 28.

Zg bei 14. — Eine Fahne am Osthang von *h*, Front Süd markiert linken Flügel der eig. Komp. Eine Gruppe 150× südöstl. *h*, Front NW. den in Aufgabe 27 behandelten nunmehr fdl. Zg.

A. Eig. Komp. im Angriffe gegen *c* ist von Norden her bis auf Kuppe *h* vorgedrungen. Der Zg ist Reserve (wie gesichert?).

*Befehl:* Fd bricht gegen den eig. linken Flügel vor. Gegenangriff!

B. Der Zg nimmt Bajonett auf, wird rasch etwas halblinks (ungefähr in der Schichtenlinie) nach außen geführt und geht dann eng entwickelt so weit vor, bis er den Angreifer sieht. — Flankendeckung ein Schwarm zweckmäßig.

## 29.

Zg bei 16. — Markierer auf Höhe *r*.

A. Eig. Komp. soll von *b* auf *o* angreifen. Zg hat Befehl, zunächst Höhe *r* vom Fd zu säubern.

B. Für die Annäherung bieten sich sowohl rechts wie links Vorteile. Etwas besser erscheint die südl. Seite, weil man nicht von *o* aus gestört werden kann. Also etwa: Ein Schwarm beschießt von der Waldspitze 300× östl. von

14 die Höhe  $r$ , während der Rest des Zgs zuerst sprungweise geradeaus vorgeht und dann die Racheln südwestl. der Höhe  $r$  benützt.

Geht die Hauptkraft durch die nördl. (bewaldete) Rachel vor, so muß der Nahangriff und Sturm durch Flankenfeuer von Höhe  $h$  oder etwas weiter vorwärts unterstützt werden. Ein gänzlich es Hineingehen in die Rachel ist sehr riskiert; ein tätiger Gegner gewinnt durch Gegenangriff leicht großen Vorteil.

### 30.

Zg bei 17. — Markierer auf Höhe  $h$  mit einer kleinen Reserve im Graben westl. 14.

A. Eig. Komp. in heftigem Gefecht  $400\times$  südl.  $r$ , Front West gegen Höhe  $c$ . Auch auf Höhe  $h$  wird Bewegung bemerkt. Der Zg erhält den Auftrag, die Höhe  $r$  zur Sicherung der rechten Flanke zu besetzen.

B. Höhe  $r$  hat viele tote Räume vor sich, daher starke Reserve. Besetzung etwa: ein Schwarm auf  $r$  selbst, Flankendeckungen rechts stark und links schwach, welche die Racheln beobachten. Rest Reserve.

*Variante zu 30.*

Komp. im Angriffe von ZO. auf  $o$ . Der Zg ist als linke Flankendeckung ausgeschieden. — Hiezu kleine Skizze auf Beilage 1.

### 31.

Zg und Markierer wie Schlußsituation von Aufgabe 30.

A. Fd hat Höhe *c* und *h* besetzt. Eig. Komp. greift *c* von Osten her an.

Auf Höhe *b* eine eig. KavPatr. (supp.).

Der Zg erhält Befehl, die Höhe *h* anzugreifen.

B. Von *r* aus gesehen, heben sich die bei frontalem Vorgehen nach einander zu erreichenden Abschnitte sehr schön ab. Frontales Angehen allein ist aber wegen drohender Flankierung aus dem Walde bei 14 (trotz eig. KavPatr. bei *b*) nicht ratsam. Daher eine Gruppe geradeaus; etwa bis zum Ende der Rachel, 300× östl. *h*, eine zweite (Hauptgruppe) gedeckt etwa bis 14. Zusammenwirken beider Gruppen. Beim Sturme gehen beide Gruppen an (E.-R. Pkt 618, 2. Absatz).

Man variere den Sturm (besonders wenn die Hauptgruppe geradeaus geschickt wurde) dadurch, daß man im letzten Moment die im Graben westl. 14 bereit gehaltene Reserve nach 14 vorlaufen läßt und zugleich mit dem auf *h* stehenden Markierer frontal zum Gegenangriff vorgeht (Pkt 733 E.-R.).

## 32.

Zg bei 18. — Markierer bei 21, erscheint auf Wink.

A. Eig. Komp. ist Vorpatr. und entwickelt sich an und links der Straße nächst Höhe *c* gegen 23, wo der Fd auftritt.

Der Zg hat den Befehl, rechts der Straße energisch vorzudringen, um flankierend nach links einzugreifen.

- B. Der Zg muß gefechtsbereit vorgehen und den Wald rechts aufklären. Sobald er Höhe *h* erreicht, läßt man den Markierer bei 21 erscheinen und rasch verstärken. Der Markierer, etwa 2 Züge darstellend, greift an; der Sturm ist abzuwehren. (Freiwilliges Zurückgehen bei selbst geringer Möglichkeit des Gelingens nie dulden.) Der Markierer benützt beim Angriff den Wald. Gegenstand der Schulung ist auch zeitgerechte Meldung über das Vorgehen des Feindes im Walde.

### 33.

*Abschnittsweises Vorgehen in sehr schwierigem Waldterrain.*

Zg bei 19. — Eine Fahne 100× nordöstl. des Zgs markiert den rechten Flügel der eig. Komp. Front NO. — Markierer auf *o*, Front SW. mit vorgeschobener Flankensicherung in den Racheln südl. davon.

- A. Eig. Komp. in heftigem Gefechte gegen *o*; der Zg hat den fdl. linken Flügel anzugreifen.
- B. Es handelt sich um die Aufrechterhaltung des Zusammenhanges in sehr schwierigem Walde. Abschnittsweises Vorgehen. Zum Schluß, wenn man die nötige Orientierung hat, Gewinnung des Ostrandens der Rachel und Einschwenken; dabei doch nicht allzu langsam sein!

### 34.

Zg bei 20. — 100× westl. desselben eine Fahne, markiert den linken Flügel der eig. Komp. Front SW. — (Fd nicht markiert.)

A. Komp. hat Höhe *o*, Front SW., besetzt. Zg hat das unübersichtliche Terrain südl. davon im vorgeschobenen Staffel zu sichern.

B. (*Sicherung einer Flanke im Walde.*)

Hauptkraft des Zgs (mindestens zwei Schwärme) so nahe am Flügel, daß ein unbemerktes Angreifen von Süden unmöglich. Diese Hauptkraft in geschickter Weise mit Patr. umgeben, mit denen man in guter Verbindung ist. Zgskmdt muß wissen, was er macht, wenn der Gegner von Westen oder von SW. oder von Süden kommt.

### 35.

Zg in der durch Aufgabe 34 erreichten Stellung. Markierer bei *b*.

A. Komp. geht von Höhe *o* gegen *b* zum Angriff vor. Zg hat diesen Angriff als vorgeschobener Staffel mitzumachen.

B. (*Verhalten als vorgeschobene Flankengruppe im Walde.*)

Der Zg muß die Waldzone südlich der Komp. aufklären und mit der Hauptkraft flankierend einzugreifen trachten. Zunächst nach vorwärts sammeln; etwa in der schmalen Waldstelle bei *t*. — Von dort Absendung von 2 oder 3 Patr. Der Zg folgt anfänglich noch nördl. der Racheln; dann gibt man ihm bekannt, daß er nun schon die Komp. bei 19 lebhaft schießen hört, hierauf rasches Übersetzen der Racheln und Debouchieren etwa bei 14 auf die Höhe. (Weitergehen in der Rachel führt in den Gefechtsraum der Komp. und einem wahrscheinlichen fdl. Gegenstoß direkt in die Klammer.)

## 36.

Zg bei 21. — Kein Markierer.

- A. Zg ist linker Flügelzug und hat die Höhe *b* mit der Front gegen *o* zu besetzen. Komp.-Reserve hinter dem Zg sichert den Wald nordwestl. der Chaussee durch Patr. (supp.).
- B. Es handelt sich um richtige Disponierung, so daß der Zg mit der Hauptkraft tatsächlich auf *o* schießen kann. (Die Waldparzellen beeinträchtigen die Frontbreite.) Ausnützung der vorhandenen Deckungen. Nahaufklärung des Waldes links vorwärts des Zgs und Anweisung, wohin die hiezu verwendeten Patr. eventuell zurückzugehen haben.

## 37.

Zg bei 22. — Markierer am Waldrand südl. *o*. Eine Fahne am Rideau 150× nordöstl. *o*.

- A. Eig. Komp. im Feuer, Front SO., am Rideau, die Fahne markiert den rechten Flügel. Der Kompkmdt gibt das Zeichen: „rechts verlängern“.
- B. Der Zg muß mit der Hauptkraft auf die Höhe, nicht etwa nur mit einer Patr. Geschicht es anders, so läßt man den Markierer (eine Patr. darstellend) auf *o* vorgehen und Flankenfeuer abgeben.

## 38.

Zg bei 23. — Markierer auf *o*, Front SW.

- A. Zg ist rechte Seitenhut, Komp. kämpft im Walde westlich der Straße. Die Spitze des

Zgs liegt, da sie von *o* angeschossen wurde, gedeckt bei 21; Zgskmdt bei derselben. Angriffsentschluß oder Befehl dazu geben.

- B. Der Angriff *links* des Rückens kommt bald ganz in die Tiefe und in nicht deckendes Gestrüpp. Auch Flankenfeuer von der Straße möglich. (Dort eventuell schwachen Markierer placieren.)

Beim Angriff *rechts* zunächst 1 bis 2 Schwärme bei 21 placieren. Rest des Zgs verschiebt sich im Graben hinter 21 gedeckt nach Süden, überläuft rasch den offenen Streifen zur Waldspitze östl. *b* und gewinnt Höhe 19. Nun folgt der Rest des Zgs auf demselben Wege. Interessant ist auch die nun folgende *staffelförmige* Placierung der Schwärme auf der Höhe 19.

Eventuell durchzuführenden weiteren Angriff wieder nicht über das offene Terrain.

### 39.

Zg bei 7. — Markierer auf *o*, Front NW.

- A. Eig. Truppen längs der Chaussee gegenüber *o*, Front SO. im Gefecht. — Der Zg hat den sichtbaren rechten fdl. Flügel auf *o* anzugreifen.
- B. Belassung einer (vorläufig nicht schießenden) stärkeren Patr. bei *a*, um das Vorgehen des Zgs durch das Tal nötigenfalls zu unterstützen. Dieselbe folgt später direkt nach. Der Zg selbst wird hinter dem Rücken *a* gedeckt so lange nach SO. geführt, bis man auch von der Rückenlinie aus *o* nicht mehr

sieht. Dann geht er rasch und geradeaus auf *o* los.

Es wäre natürlich fehlerhaft, wenn der Zgskmdt auf der Rückenlinie ginge, er darf nur 1—2mal herübersehen, um die Deckung zu beurteilen.

## 40.

Zg bei 24 (nächst *a*). — Markierer auf *d*.

- A. Rückzug nach Norden. Der Zg ist ein Mittelzug der Komp. in Marschkolonne auf der Straße. Der Zgskmdt bemerkt plötzlich auf Höhe *d* fdl. abgesessene Kav., die sich zum Schießen etabliert.
- B. Die Zeit drängt. „Schießen! Im Straßen-graben rechts (Landessprache) — fertig! 800 — Einzelfeuer lebhaft“. — Dann Angriffs-befehl.

## 41.

Zg bei 25 gedeckt. — Markierer nördl. Höhe *o* gedeckt, geht auf Wink etwa in der Richtung auf 17 zum Angriffe vor.

- A. Eig. Komp. auf *r* — Front West im Gefecht. Zg trifft eben von Süden bei 25 ein.
- B. Ausgangssituation nach Ermessen des Zgskmdtn. — Markierer geht vor. — Rasche erste, möglichst flankierende Entwicklung in den nördl. 25 befindlichen Deckungen, schließlich Angriffsentschluß.

## 42.

Zg und Markierer in der durch Aufgabe 41 hervorgerufenen Schlußsituation. Also Zg etwa

bei 26. Markierer bei der Baumgruppe nächst 20. Der Markierer geht später auf Wink zurück.

- A. Zg ist in heftigem Kampfe mit dem markierten Gegner; beide Flanken gesichert. Der Zg hat Befehl, anzugreifen.
- B. Die Verhältnisse sind für den Angriff scheinbar sehr ungünstig;  $200\times$  vor dem Zg ist aber ein toter Raum, welchen der Zgskmdt erkennen und zunächst anstreben muß; schwarmweise kurze Sprünge, im toten Raum zum Teil kriechend. Wenn der Zg wieder etabliert ist, läßt man den Gegner zurückgehen und setzt den Zgskmdtn außer Gefecht. Das Feuer muß von selbst aufhören, sobald die Ziele verschwinden; der Zg muß dann auch ohne Befehl nach („Angriff“ ist befohlen).

### 43.

*Variante von 42.*

Beide Gegner  $200\times$  gegen Osten verschoben. Zg also bei 27., der Fd geht sprungweise zurück. Feuerleitung, Aufsatzänderung, Zgskmdtn ausschalten.

### 44.

Zg bei 28. — Markierer bei *p*.

- A. Eig. Komp. westl. des Zgs im Angriff auf *r*. Zg hat die Kuppe *p* zu nehmen und liegt derzeit in heftigem Gefecht gegen dieselbe. Der ZO. ist unpassierbar (Teich), südöstl. davon eine versumpfte Niederung.
- B. Unmittelbar südl. des Zgs ist ein großer, toter Raum. Dann folgt bald die Rachel — dies

ausnützen. Möglichkeit des Schrägfeuers von *r* her beachten. Schließlicher Sturm, also nicht von NW. her!

#### 45.

Zg bei 29 einzeln abgefallen am Fußsteige (bis zum Explatz, dessen Grenze der Karrenweg ist, als Defilee anzunehmen) — Markierer 500× nördl. des ZO. Front gegen diesen.

- A. Eig. Komp. hat den ZO. Front Nord besetzt. Der Fd ist im Angriffe von Nord. Der Zg hat Befehl, zum Gegenangriff vorzugehen.
- B. Der Zg geht so weit aus dem Engwege vor, daß er noch gedeckt in dichtem Rudel am Explatz steht. — Befehl zum Angriff. — Der Zg läuft zunächst, wenn tunlich überfallsartig, in den toten Raum südöstl. *i* und geht von dort (mit Sicherung rechts) direkt auf den fdl. Flügel los.

#### 46.

Zg bei 30. — Markierer 500× nordwestl. des Zgs, Front gegen denselben. Adjutant (eventuell nur Fahne) nördl. *k* gedeckt.

- A. Zg ist im Angriff gegen den markierten (etwas schwächeren) Gegner; eine eig. Patr. Flankendeckung auf *k* supp. gibt plötzlich sehr heftiges Feuer ab. Adjutant (Fahne) erscheint als fdl. Kav.; die eig. Patr. auf *k* ist überritten.
- B. Der ganze Zug kann keinesfalls aufstehen und Front wechseln, also etwa nur der rechte Flügelschwarm.

## 47.

Zg bei 31. — Markierer wie in Aufgabe 46.

- A. Analog wie bei 46. — Zg ist aber Reserve (liegend).
- B. Da der Zg liegend gedeckt ist, kann er sich als ganzes zur KavAbwehr entwickeln. Der bloße Zuruf „4. Schwarm“ oder „3. und 4. Schwarm Reserve“ muß genügen, um diese Schwärme zu veranlassen, sich hinter der Front des Zgs auf etwa  $50\times$  aufzustellen und erforderlichenfalls die Flanken des Zgs zu schützen.

## 48.

Zg bei 32 in Schwarmlinie. — Ohne Markierer.

- A. Eig. Komp. verfolgt über  $i$ , Direktion Höhe  $n$ , im fdl. ArtFeuer. Zg soll der Komp. als Reserve folgen.
- B. Jede Gelegenheit zur Herstellung der Ordnung ausnützen; daher zunächst am Wege gedeckt vergattern. Nun muß der Zg etwa  $100\times$  rechts, läuft in die Deckung hinter 225, zieht sich dann gedeckt halblinks bis  $k$  und überläuft schließlich auch diese Höhe, Direktion auf  $n$ .

## 49.

Zg bei 33. — Markierer Front Süd bei  $n$ .

- A. Eig. Komp. im Angriffe über  $k$  auf  $n$ , geht eben von  $k$  vor. Der Zg ist Reserve. — Es trifft kein Befehl ein.
- B. Der Zg muß selbsttätig auf die Platte südöstl.  $n$  vor, um Flankenfeuer abzugeben.

Hiebei zunächst mit tunlichster Ausnützung der Mulde östl. *k* in den toten Raum vor, dann Entwicklung halb links.

## 50.

Zg bei 34 auf dem Wege. — Markierer (eine starke Patr.) auf 225, nächst *k*, 1 Fahne auf dem Rideau auf Höhe 221 (südl. VI.).

A. Eig. Spitze auf *y* eröffnet eben das Feuer.

Die Höhen 225 und 221 sind vom Fd besetzt. Der Zg hat rechts des Hohlweges anzugreifen, links des Weges geht ein anderer Zg vor.

B. Der Zg darf nicht dem Wortlaut folgen und mit Allem faktisch längs des Weges vorgehen; Flankenfeuer von 221. Daher zunächst mit dem Gros halb rechts, gedeckt bis über IV, dann auf *k* vor (1 oder 2 Schwärme, aber auch auf die nächste Rippe nordwestl. VI).

## 51.

Zg bei I. — Eig. Komp. mit dem rechten Flügel südl. des *Mun.-Mag.* Front NO. Fd gegenüber auf den Feldrainen 400× entfernt, Front SW. (markiert), bricht auf Wink vor. Eine kleine fdl. Patr. in der NO<sub>e</sub>-Ecke des Explatzes hinter *y* versteckt.

A. Eig. Komp. am rechten Flügel des Baons im Gefecht. Fd greift an und ist schon nahe. Zg ist Reserve (wie gesichert?) und erhält Befehl, rechts zu rücken, um beim Vorbrechen des Fds Flankenfeuer abzugeben.

- B.* Nahe der Kammlinie, aber gedeckt rasch rechts marschieren. Sich nicht verraten. Flankendeckung stark halten und bis auf die Höhe *y* hinaus. Wenn der Zg etwa  $300\times$  marschiert ist, läßt man den Markierer  $80\times$  vorgehen; nun muß der Zg eingreifen. Hat er keine Flankendeckung, so läßt man auch die fdl. Patr. aus der NO.-Ecke auf *y* gehen und den liegenden Zg beschießen.

## 52.

Zg bei 33. — Rechter Flügel der eig. Komp. nordwestl. *k*, Front Nord; bei *n* und gegenüber bei I. schwacher Fd (markiert).

- A.* Eig. Komp. am rechten Flügel des Baons im Gefecht, will nach Norden angreifen. Zg ist Reserve (wie gesichert?) soll Fd bei I. vertreiben.
- B.* Der Rücken, hinter welchem der Zg steht, ist deckungslos; starkes Ausbiegen nach rechts vergrößert nur die Distanz. Also sprungweise gerade vor. Sobald man im Graben ist, zeigt es sich, daß man gegen I. gedeckt ist. Nun etwas rechts rochieren und umfassend vordringen. Rechte Flanke sichern.

## 53.

Zg bei III (Doppelreihen); eine etwa zehn Mann starke, nicht zum Zg gehörige, eig. Patr.  $150\times$  südöstl. davon. — Markierer bei 33.

- A.* (Für die Patr.) Eig. Baon südl. des PMg., Front Süd im Gefecht. Die Patr. sichert die linke Flanke.

- B.* Platzwahl für die Patr. Besser weiter südöstl. Die Patr. nicht auf einem Punkt beisammen halten; nicht zu weit vor, so lange kein Fd das Tal passiert. Wohl aber 2—3 Mann auf der Welle nördl. VI. — Markierer (1 Zg) greift von 33 her an. Patr. muß dessen Vorgehen nach Kräften verhindern, sich auch eventuell opfern und dazu an den Höhenrand vorgehen.
- A.* (Ergänzung für den Zg.) — Der Fd greift die vorne befindliche Patr. an. Der Zg als Unterstützung im Anmarsche hat das weitere Vordringen zu verhindern.
- B.* Für den Zg beginnt die Übung erst, wenn die Patr. schon in höchster Gefahr ist. — Bajonett auf! Ein Schwarm zur direkten Unterstützung der Patr.; mit dem Rest tunlichst von der äußeren Flanke einwirken. Flink, schneidig, Sturm.

## 54.

Zg bei IV. — Markierer zunächst gedeckt in 3 Gruppen à 2 Mann mit je einer Fahne bei 33, eine Gruppe mit Fahne bei *k*.

- A.* Eig. Komp. Vorpatr. auf der Höhe *y* und südöstl. davon im Gefecht gegen die Höhen 400× östl. 33. — Der Zg hat die Höhe bei IV zu besetzen. Je 2 Mann mit einer Fahne bedeuten einen fdl. Zg.
- B.* Entwicklung; rechte Flankendeckung, weit hinaus bis *n*. Im Momente der Besetzung taucht eine Fahne bei 33 auf, dann mit einigem Zeitintervall links davon eine zweite; sprungweises Vorgehen mit Feuerhalten; dann folgt die 3. als Reserve (wird einge-

setzt); endlich die 4. bei *k* rasch vorgehend. — Gegenstand der Übung ist Feuerleitung.

Wenn der Zg mit Rücksicht auf rechtsseitige Umfassung zurückgehen will, gibt man von rückwärts das Zeichen „*ah*“. (Komp-Kmdt muß durch eine Signalpatr. auf *y* markiert sein.)

## 55.

Zg bei V. — Kein Markierer.

- A. Eig. Komp. als östl. Flügelkomp. gegen SW. im Rückzug, hat sich auf der Welle *k* festzusetzen, um den Fd tunlichst lange aufzuhalten. — Der Zg soll sich als östl. Flügelzug südöstl. *k* placieren. Fd 1 Stunde entfernt.
- B. Die Zeit gestattet Befestigungen, daher richtige Wahl der Linie besonders wichtig. Zu tiefes Herabgehen, um keinen toten Raum zu haben, ist nicht zweckmäßig, weil dann kein Ausblick auf die gegenüberliegenden Obertheile. Hauptgefahr, d. i. Umfassung von Osten, rechtfertigt ein Zurückgehen bis 225. Der tote Raum bei V muß von *k* aus bestrichen werden. Besetzung erst befehlen, wenn Besetzungslinie erreicht (Pkt 315, 3. Alinea). — Ausschuß kontrollieren, Arbeitsanstellung vornehmen, so daß Schützenmulden für den ganzen Stand gemacht werden können; gruppenweise vereinen, um später Deckungen ausgestalten zu können.

## 56.

Zg bei VI. — Markierer: eine Fahne auf der Höhe *n* (eine starke Patr.).

- A. Eig. Komp. bei *k*, Front gegen *m* im Gefecht. Zg hat Befehl, auf die Welle *n* vorzugehen, um durch Flankenfeuer zu wirken.
- B. Deckungen nördl. VI ausnützen, um mit der Hauptkraft auf die nördl. Seite der Höhe zu gelangen, wo auch wegen fdl. Feuer von *m* der Angriff gegen die Patr. zu führen ist. Rückenlinie jedoch durch etwa 1 Schwarm festhalten. Sobald die bezeichneten Räume erreicht, Übung abbrechen.

## 57.

Zg bei VII. — Markierer (1 Patr.) auf Höhe *y*, erscheint auf Wink.

- A. Zg ist Vorpatr., Fd von NO. kommend, ist schon nahe; eig. Marschrichtung WH. Kacinka.
- B. Ausgangssituation nach Ermessen des Zgs-Kmdtn annehmen\*), dann Beginn der Übung. — Markierer erscheint und schießt, daher, wenn noch geschlossen, sogleich Entwicklung. Entschluß zum Angriff. Der Zg läuft dann in die Tiefe. Kleine festhaltende Gruppe anfänglich bei VII. Bei der weiteren Vorrückung unbedingt eine Gruppe die Welle 500× westl. *y* gewinnen lassen. Eine Beschränkung der Front auf den Raum zwischen den beiden Karrenwegen ist schlecht! (Gefahr der Flankierung von NW.)

---

\*) Spitze hat hier keinen Zweck. Zg muß in Gefechtsformation sein, die Front frei haben und gute Flanken-  
deckungen.

## Vier Kompagnieübungen.

### 58.

Komp. (3 Zge) bei VIII. — Markierer (Fahnengruppen), u. zw. 1 Zg auf der Welle nördl. VI., 3 Zge in markierter Doppelreihenkolonne  $600\times$  dahinter bei VII.

- A. Die Komp. ist Vorpatr. eines Baons. — Spitze einige  $100\times$  voraus, jene einer Seitenhut (supp.) auf der Höhe östl. Kacinka. Da Fd nahe ist, entwickelt sich das Baon soeben. — Die Komp. hat über Höhe  $y$  vorzugehen. Die Seitenhut geht auf die Höhe südöstl.  $y$ , wohin die Tetekomp. der Haupttruppe folgt.
- B. Die Spitze der Komp. muß richtige Meldungen über alles Wahrnehmbare machen. Wenn dann ein Zg der Komp. auf  $y$  entwickelt ist (was genügt), läßt man die drei rückwärtigen Fahnengruppen sich nach Art einer Komp. links vorwärts entwickeln und die Direktion links an der vorderen Fahnengruppe vorüber nehmen. Bei den entwickelten Teilen der übenden Komp. handelt es sich hierbei um entsprechende Feuerleitung.

Der Rest der Komp. gehört ohne Aufenthalt, knapp hinter der Rückenlinie geführt, mindestens  $500\times$  weit nach Westen hinausgeschoben, um den Fd beim Ersteigen

der Höhe nördl. V in die Flanke zu fallen oder sonstwie umfassend vorzugehen. — Bleibt die eig. Reserve bei y, so kommt der Markierer schließlich umfassend auf die Höhe bei IV (Pkt 584 und 632).

## 59.

Komp. bei IX. — Kein Markierer.

- A. Die Komp. ist die Reserve eines Baons, welches gegen den *Tartarenhügel*\*) vorrückt. (*San* ist kein Hindernis.) Westlich vom *Tartarenhügel* starke fdl. Art., die lebhaft gegen die vorrückenden Truppen feuert.
- B. Den Rücken südl. des PMg. überlaufen, so lange *Tartarenhügel* sichtbar. Dann etwas von der geraden Linie nach rechts oder links abweichen, um die fdl. Art. bezüglich des Wiedererscheinens zu überraschen und mit auf  $50\times$  unregelmäßig gestaffelten Zgn (alles auf  $5\times$  geöffnet) wieder aus der Deckung treten. In der Nähe des ZO. in der Deckung sammeln und in Marschkolonne am Wege weiter; südl. des ZO. wieder nach Westen rücken und abermals geöffnet über die Höhe bis zum Eisenbahndamm, hinter dem man noch  $500\times$  wieder in Doppelreihen nach SW. rücken kann. Dort Schluß der Übung.

## 60.

*Gegenstand der Übung:* Umfassender Angriff; Einleitung desselben durch einen vorgeschobenen Staffel.

\*) Der *Tartarenhügel* liegt 5300 m von der Höhe n in der Richtung über den ZO. Der *San*, der hier als seicht angenommen wird, liegt dazwischen.

Komp. in Kolonne, eventuell mit 1 MGA. bei 1. — Spitze auf *o*. Markierer 3 Zge darstellend, davon einer entwickelt, bei *a*, Flanken- deckung bei *d*.

- A. Fd bei *a* und westl. davon Front Süd. Eig. Baon geht durch den Wald westl. der Chaussee zum Angriff Direktion nach Norden vor. Komp. hat Höhe *a* umfassend anzugreifen.
- B. Festhaltende Gruppe zunächst auf *o* (1 Zg und MGA.). Rest der Komp. rückt gedeckt in die Gegend bei 5, ein Zg gleich nach *f*. — MGA. nachziehen.

*Angriff:* 1 Zg der Hauptgruppe bei 5 unterstützt durch Feuer das Vorgehen des linken Flügelzuges auf nähere Distanz; ein anderer Zg und die MGA. das Vorgehen des rechten Flügelzuges von *f* auf *d*. Sobald diese Höhe genommen ist, unterstützt die MGA. und der rechte Flügelzug das Vorgehen der drei übrigen auf *a*.

(Beispielsweise.)

## 61.

*Gegenstand der Übung:* Erzielung der Feuer- überlegenheit beim Frontalangriff durch Flanken- gruppen.

Komp. auf Höhe *o* (eventuell mit MGA.).

Eine Fahne auf *h* markiert den linken Flügel einer kleinen eig. Abt. Front Süd. — Mar- kierer Front NW. auf *r*.

- A. Eig. Vorhut auf der Höhe *h* und nordwestl. davon im Gefecht gegen Höhe *c*. Die Komp.

mit MGA. im Anmarsch über *o* erhält folgenden Befehl des Baonskmdtn:

„Der Feind hat 800× von hier (zeigt gegen *r*) eine flache Höhe besetzt und flankiert von dort den eig. linken Flügel.

Die Komp. mit der MGA. hat diese fdl. Abt. zurückzuwerfen.“

- B. Ausscheidung von Flankengruppen, um unter ihrem Feuerschutz geradeaus anzugreifen. Die kriegsmäßige Ausführung in unbekanntem Terrain kann sich auf Details nicht einlassen. Der Unterkmdt muß die Details ausbauen.

Daher ohne Details etwa:

„Angriff! 2. und links davon 3. Zg Schwarmlinie; Direktion 2. Zg (zeigt gegen *r*). 1. Zg und MGA. unterstützen den Angriff durch Feuer, u. zw.:  $\frac{1}{2}$  1. Zg rechts, geht durch jenen Wald (zeigt Walddlisière bei 19), MGA. und  $\frac{1}{2}$  1. Zg links, gehen über diese Baumgruppe (zeigt jene östl. 20) halb links hinaus.

4. Zg Reserve folgt dem 3. — Durchführen!“

Der Kompkmdt geht sodann mit dem Direktionszuge am Westrande der Rachel, bis man den Feind sieht. Die erste Feuerstellung ist an der Lisière östlich *t*.

Die beiden Flankengruppen würden am besten bei 14, bzw. (durch die Mulde hingeführt) westl. 28 wirken.

## II. Explatz „Nehrybka“.

(Siehe Skizze Beilage 2.)

### 62.

Zg bei 1, Markierer bei  $w$ , erscheint auf Wink.

- A. Komp.  $500\times$  südwestl. des Zgs über  $g$  vorrückend, der Zg ist Reserve im Staffel links.
- B. Zg tritt Bewegung an, Markierer eröffnet hierauf das Feuer. Entwicklung links im Graben. Der Zg muß (wenn auch mit Verlusten) mit einem Teile die Höhe  $a$  gewinnen. — Hierauf Angriff anbefehlen.

### 63.

Zg bei 2, Markierer bei  $a$ , besetzt die Höhe erst, wenn Zg  $300\times$  nördl. von  $a$  ist.

- A. Komp. bei  $w$ , Front Süd im Gefecht gegen die Ortslisière. Zg im Anmarsch hat Befehl, umfassend einzugreifen und hiezu zunächst  $a$  in Besitz zu nehmen.
- B. Baldige Besetzung von  $a$  durch den Fd ist nicht ausgeschlossen; daher in Schwarmlinie vorgehen. Nordhang von  $a$  ist konvex. Blick nach vorne beschränkt, daher auch sturm-

bereit sein. — Beim Ansichtigwerden des Markierers kurzes Feuer und Sturm.

## 64.

Zg bei 3, Markierer bei *f*.

- A. Eig. Komp. hat Höhe *a*, Front NW., besetzt. Zg ist Reserve gegen *fg* gedeckt. Gegner ist im Angriff, das Feuer ist heftig. Zg erhält den Befehl: „Gegenangriff rechts“.
- B. Der Zg muß die flache Welle, die ihn deckt, zu einer kurzen Verschiebung nach rechts ausnützen und dann vorbrechen.

## 65.

Zg bei *a*, ohne Markierer.

- A. Komp. bei *g* an der Straße, Front Nord. Der Zg hat die Höhe bei *a* als rechten Flügelstützpunkt zu besetzen. Es ist voraussichtlich noch 45<sup>l</sup> Zeit; dauernder Widerstand beabsichtigt.
- B. Keine Zersplitterung des Zgs dulden; man kann nicht alles decken. Hauptaufgaben: Schutz des KompFlügels bei *g* und Fernhaltung des Gegners. — Beides ist aus einer, etwas nördl. von *a* gelegenen Linie zu erreichen. Diese (supp.) befestigen. Den toten Raum kann man nur aufheben, wenn man zu weit vorgeht. Flankendeckung supp. — Reihenfolge der Verfügungen schulen.

*Variante:* Gleiche Annahme, aber Komp. im Rückzug, es ist nur vorübergehend Widerstand zu leisten. Die Linie kann nun wesentlich weiter rückwärts sein.

## 66.

Zg bei 4 auf der Straße. — Markierer bei *a*, erst auf Wink erscheinend.

A. Eig. Komp. im Marsche durch *Nehrybka*; fdl. kleine Abtlgn in der Nähe. Der Zg ist rechte Seitenhut und hat 2000 $\times$  weiter vorne wieder einzurücken.

B. Ausgangssituation nach Ermessen des Zgs-Kmdtn. Etwa ausgesendete Patr. können jedoch nicht mehr als 200 $\times$  Distanz gewonnen haben. Der Zg muß Direktion Höhe *a* marschieren und da kleine fdl. Abtlgn (für ihn also bedeutende) in der Nähe sind, so marschieren, als ob *a* schon besetzt wäre. Die vorgesendeten Patr. werden daher zweckmäßig schon jetzt in das Verhältnis von Flankengruppen gebracht. Wenn der Zg auf 400 $\times$  an *a* heran ist, läßt man den Markierer (2 Schwärme) auftreten.

Siehe Skizze zu 66 auf Blg. 2. — Es zeigen sich die Nachteile, wenn etwa eine „Spitze“ vor dem Zg oder gar dieser noch geschlossen ist, bzw. die Vorteile der Umfassung durch starke Seitenpatr.

## 67.

Zg bei 5. — Markierergruppe mit Fahnen 2000 $\times$  nördl. davon.

A. Die Komp. bei und östl. *w*, Front Nord. Der Zg hat sich als Reserve beim Damm bereitzustellen. Während des Anmarsches erhält er den Befehl: fdl. Art. (Markierergruppe) im Auffahren beschießen.

B. Am Damm „fertig“ (Landessprache). Der Damm ist aber etwas zu schmal; einige Leute schießen daher daneben in Schwarmlinie. Zgskmdt kann dies am besten durch kurzen Befehl regeln.

*Variante:* Die Fahnen bedeuten *Kav.* Der Zg muß nun bis ans Rideau nordwestl. 6 im Laufschrift vor, da er beim Vorgehen der Kavallerie den Ausschuß gegen sie verliert.

## 68.

Zg bei 6, Markierer markiert eig. Feuerlinie in  $400\times$  breiter Front bei *a*, Front West (Fahnen).

A. Eig. Komp. im Angriffe über *a*, seit Stunden im Gefecht. Von Höhe  $3000\times$  westl. ArtFeuer. Der Zg hat beim Munitionswagen Patronen gefaßt (pro Mann einige 100) und rastet hinter dem Damm.

B. Man übt zunächst die Deckung des Zgs an dem etwas zu schmalen Damm gegen Schrapnellfeuer (Rudel). Dann läßt man aus einer gegen Westen halbwegs gedeckten Stelle von *a* das Zeichen „*m*“ geben. Verteilung des Zgs auf fast die ganze Frontbreite beim Vorgehen.

## 69.

Halbkomp. (eventuell vorderer Zg markiert) bei 7. — Ohne Markierer.

A. Die Halbkomp. ist rechte Seitenhut; der Gegner im Anmarsche von Westen gemeldet. Der Kompkmdt befiehlt:

„Vorrückung auf die flache Höhe (*a*).  
Erster,  $50\times$  rechts davon 2. Zg Schwarm-

linie, Direktion der 1. Zg — Laufschrift!“  
— später „1. Zg Schritt“.

- B. Bei allen ähnlichen Entwicklungen außerhalb des fdl. Feuers handelt es sich darum, daß der Zg zunächst geordnet, d. h. geschlossen und rasch in das ihm zukommende Verhältnis geführt wird; hier überdies um die Flankendeckung gegen den toten Raum nördl. *m*.

*Varianten:* Derartiger Entwicklungen mit korrekten, wohl überlegten Befehlen des Kompkmdtn gibt es natürlich viele. Siehe Skizze zu 69 auf Blg. 2. — Dieselben haben lediglich den Zweck, die Zgskmdtn (älteren UO.) im raschen Erfassen räumlicher Verhältnisse und Fronten zu üben.

## 70.

Zg bei 8. — Einige Leute mit Fahne markieren bei *w* den rechten Flügel der eig. Komp. — Fdmarkierer bei 7.

- A. Eig. Komp. im Gefecht gegen *Nehrybka*. Der Zg hat Befehl, rechts umfassend einzugreifen.
- B. Der Zg entwickelt sich etwa bei *m*; sobald er placiert ist, gibt man ihm das Zeichen „*ah*“ und läßt die Fahne sprungweise vorgehen. Kontrollieren, wie der Ausschub des Zgs gegen den Markierer ist.

## 71.

Zg bei 9 ganz am Explatzrande. — Eig. Komp. rechts anschließend, durch Fahnen mar-

kiert. — Markierer auf *a*, so daß man nur die Köpfe sieht.

A. Die Komp. ist im Angriff auf *a* bis auf Sturmabstand gelangt. Die Übung beginnt auf Zeichen.

B. Im Momente des Übungsbeginnes läßt man den Markierer die Höhe räumen und hinter den Abhang nördl. *m* zurückgehen. Zugleich gehen die die Komp. markierenden Fahnen auf *a* vor. Der Zg darf nicht auf *a* vor, sondern geht links daran vorbei, um Verfolgungsfeuer abzugeben.

*Variante:* Der Markierer räumt die Höhe nicht. Der Zg nimmt unter Sicherung der Flanke am Sturm teil, jetzt einschwenkend Richtung *a*, sobald er nicht mehr durch Feuer unterstützen kann.

---

### III. Tartarenhügel.

(Beilage 2.)

#### 72.

Zg bei 1. — Markierer bei *a*, beiderseits der Rückenlinie.

- A. Der Zg ist Vorpatr. einer auf der Straße nach NW. marschierenden Komp. Der Fd ist im Anmarsche gemeldet und soll schon nahe sein. Der Kompkmdt befiehlt: „Vorpatr. setzt den Marsch längs der Straße fort. Der Tetezug der Komp. wird am linken Teil der Höhe (zeigt den Weg, der bei der Wache links abzweigt) vorgehen.
- B. Es handelt sich um richtiges Verhalten der Spitze und Vorpatr. Der Zg muß mit der Hauptkraft von der Straße weg auf die Höhe, auf welcher er sich dann gegen den Markierer entwickelt. (Schwarmweise Disponierung, korrekte Befehlgebung; ein Schwarm etwa schon von Anfang der Straße, einer am rechten Hange, einer am Oberteil und linken Hange des *Tartarenhügels*; ein Schwarm Reserve.) Deckungen und Gestrüpp ausnützen\*).

---

\*) Der Tartarenhügel ist ein 30—35<sup>0</sup> geböschter, bei *f* die Straße 10—15 *m* überhörender Hügel, dessen Kuppe vielleicht 10 *m* lang und 5 *m* breit ist.

## 73.

Zg und Markierer in der durch 72 erreichten Situation.

- A. Wie bei 72, doch ist der 2. supp. Zg bereits links vom 1. eingetroffen. Kompkmdt befehlt: „Angriff“.
- B. Es dürfte zweckmäßig sein, den Schwarm, der nach 72 am linken Hange und am Obertheil des *Tartarenhügels* liegt, weiterschießen zu lassen und mit den 3 anderen vorzugehen. Etwa 2 Schwärme durch das Gestrüpp südl. der Straße, der Schwarm an der Straße umfassend. Sturm geordnet! Verkehr der Ordonnanzen, um dies zu befehlen. Feuer nicht maskieren.

*Variante:* Der Zg ist allein, der Fd ist schwach, nun kann auch der südl. Flügel vorgehen.

## 74.

Zg bei 2. — Markierer am *Tartarenhügel*, 2—3 Schwärme markierend.

- A. Eig. Komp., von SW. kommend, geht am Südhang von *Zniesienie* gegen den *Tartarenhügel* vor, Zg hat Befehl, längs der Straße anzugreifen.
- B. Feuerüberlegenheit Hauptsache, weil ein schwieriger Angriff wegen Überhöhung und Steilheit des Hügels. Also Entwicklung des ganzen Zgs auf der Platte bei *Zniesienie*. Wenn eig. Feuereffekt sehr fühlbar, dann durch die Deckungen an der Straße vor. Flügelschwärme bei *a* und *b*, denen einige

sehr gute Schützen beizugeben wären, feuern weiter. Vor dem Sturm die Zahl der Verteidiger restringieren, die Hänge des Hügels frei lassen, weil sonst unnatürlich.

## 75.

Der Zg liegt nördl. vom Graben nahe bei *a*, Front Süd, neben der Brücke.

- A. Der Graben ist lang und nur auf der Brücke passierbar. Die Komp., Front Süd, schon über dem Graben, geht nach Süden zum Angriff vor. Der Zg ist Reserve und hat zu folgen. Die Höhe steht in heftigem ArtFeuer, von der Höhe 3000 *m* weiter südl. her. Der Fd ist schon von früher her auf den Punkt eingeschossen.
- B. Rascheste erste Entwicklung in der Deckung 50× vor der Brücke. Dann auf etwa 3× geöffnet folgen. — *Variante*: Schwarmweise erste Entwicklung.

## 76.

Zg bei 3. — Markierer auf der Höhe, 1400× südwestl. davon.

- A. Eig. Komp. hat Höhe *Zniesienie*, Front Süd, besetzt. Der Zg hat die Schwarmlinie rechts zu verlängern.
- B. Entwicklung zunächst am Rideau südl. von 2. Richtige Placierung und Flankendeckung. — Es bleibt ein großer, toter Raum, Fernwirkung ist aber gut. — Nun läßt man den Markierer längs des Weges sprungweise vorgehen. Der Ausschuß erweist sich als ungenügend, der Zg muß vor.

*Variante:* Placierung im selben Falle, wenn Zeit zum Eingraben ist. (Nun vom Hause aus weiter vorne.)

## 77.

Zg bei 1. — Markierer bei *d*.

- A.* Eig. Vorpatr. steht am *Tartarenhügel* und nördl. davon im Gefechte. Der Zg ist Tetezug der Komp. und hat links um den *Tartarenhügel* herum gegen den rechten Flügel des Fds vorzugehen; links vom Wege *w* wird sich der 3. Zg entwickeln.
- B.* Es handelt sich um rasche und geschickte Entwicklung in dem koupierten Terrain südl. des *Tartarenhügels*.

NB. Die ganze Gegend ist dort voll Gräben und Gestrüpp.

## 78.

Zg bei 1. — Markierer bei *a*, später auf Wink auch bei *b*.

- A.* Eig. Komp. steht beiderseits des *Tartarenhügels* im Gefecht, Front NW.; rechter Flügelschwarm an der Straße (bei *f*). Der Zg ist der 4. Zg der Komp. und hat rechts von der Straße gegen *a* vorzugehen.
- B.* *Besitznahme waldigen Terrains nahe vor der Front des Gegners.*

Erste Bedingung: Aufklärung. Geordnetes Vorgehen durch den Wald; während desselben läßt man den Fd bei *b* erscheinen. Schluß raschen Meldedienstes. Ein Angriff gegen *a* ist nun, wenn der Gegner nicht wesentlich schwächer ist, schwer. — Beim

Überschreiten der Straße kommt man in das Flankenfeuer von *b*; hält man sich zu weit links, maskiert man das eig. Feuer. Also festsetzen, melden, gegen *b* sichern, an *a* heranschieben. Der schließliche Sturm ist hier besser zu unterlassen und nur zu besprechen, weil die Besatzung des *Tartarenhügels* nur supponiert ist.

*Bemerkung:* Schwierige Angriffe, wie jene der Beispiele 74—78, sind im *russisch-japanischen* Kriege wiederholt gemacht worden. Den *Japanern* gelangen sie meistens, wenn auch oft erst nach Stunden. Notwendigkeit der Kühnheit des einzelnen und kleiner Abtlgn soll dadurch zur Anschauung gebracht werden.

## IV. Waldübungen.

(Hiezu Beilagen 1 und 2.)

*Vorbemerkung.* Um die Verschiedenheit der im Walde zu lösenden Aufgaben besser hervorzuheben, sind dieselben bei den in dieser Sammlung erwähnten Gefechtsmomenten und Führungsaufgaben stets durch entsprechende Schlagworte bezeichnet.

Ein Teil der Waldaufgaben ist bei den Beispielen von *Žurawica*, *Lipowica*, *Tartarenhügel* und *Barackenlager Lipowica* behandelt (Nr. 33, 34, 35, 78, 86, 87, 88, 89, 90, 94, 96, 98). Hier folgen nur jene, für welche eigens ein passendes Waldterrain aufgesucht werden muß. Die Beispiele sind hier alle im Walde westl. WH. Buda (Blg. 1) gestellt; es ist aber natürlicherweise ein Wechsel diesbezüglich sehr wünschenswert.

### 79.

*Gefechtsbereites Durchziehen eines Waldes längs einer Leitlinie.*

Zg ist selbständig und steht bei „e“, Blg. 1.  
— Kein Markierer.

A. Eig. Komp. geht östl. der Chaussee gegen die vom Fd besetzte Höhe *b* vor. Der Zg ist rechte Seitenhut; bei WH. Buda ist von einer vorausgegangenen Patr. schwacher Fd ge-

meldet worden. Der Zg hat durch den Wald auf WH. Buda vorzugehen und diesen Fd zu werfen.

- B. Zg marschirt auf der taktisch günstigsten Linie (flache Rückenlinie). Kompaßrichtung daher nicht nötig. Der Zg nimmt beim Eintritt in den Wald die richtige Front an, dann Bajonett auf, öffnen (nicht in ein Glied oder Schwarmlinie) Patr. auf Sichtweite in die Flanken. Direktion Mitte, mir nach. — Vor der Mitte keine Patr., Zgskmdt mit seinem Stabe gibt selbst acht. — Gefechtspatr. nahe vor der Front, haben eher negativen Wert. Wenn man den Fd sieht, muß man auch schon überlegen feuern können; da sind Gefechtspatr., die die Front nicht räumen, nur hinderlich. Anders steht es natürlich mit Aufklärungpatr.

Die angegebene Formation ist in nicht zu dichtem Walde die beste. Der Zg bleibt vollständig in der Hand des Kmdtn und bildet durch Vortreten des 2. Gliedes erforderlichenfalls sofort eine dichte Schwarmlinie. (Nach Generalmajor v. Rudziński.)

## 80.

*Gefecht gegen kleine Abteilungen im Walde.*

Annahme und Ausgangssituation wie 79.

- B. Der Zg trifft nach kurzer Vorrückung eine fdl. Patr. auf der Rückenlinie. Die Schwarmlinie wird durch Vortreten der Männer des 2. Gliedes gebildet. Schwärme, die den Fd nicht sehen, schießen nicht, sondern gehen weiter vorwärts und in die Flanke. Analog

ausgeschiedene Flankendeckungen, wenn Flanke sicher ist. — Nach kurzem, kräftigem Feuer Sturm und Verfolgung.

Wenn beim Waldkampf in großen Verbänden die Dichte der Feuerlinie durch ihre rasch überwältigende Wirkung von großer Bedeutung ist, während Manöver à la Einschwenken meistens zu spät kommen, so ist in kleinen Verhältnissen die Umfassung durch nahe Flankengruppen gerade sehr wirksam. Kräftige Flankendeckungen sind daher gut.

*Variante:* Man stellt die fdl. Patr. so auf, daß eine Flankendeckung des Zgs auf sie trifft. — Rückenlinie energisch aufklären und einschwenken. Vorteil des Marsches mit rangiertem (nicht aufgelöstem, nur geöffnetem) Zuge, gegenüber einer langen Schwarmlinie.

## 81.

### *Unterstützung von Nachbarabteilungen.*

Zg am Nordrand des Buda-Waldes, 700× westl. e, Front Süd. — Markierer einige 100× weiter waldeinwärts, u. zw. nicht nur am Wege, sondern auch östl. davon wie in Skizze zu 81 auf Blg. 2.

- A. Eig. Komp. (markiert) ist rechte Seitenhut unter der gleichen Annahme wie bei 79 und 80. Der Zg hat im Staffel rechts, längs des Weges vorzugehen. (Schießen bei der markierten eig. Komp. bedeutet heftiges Gefecht.)
- B. Gefecht bei der Gruppe *b* beginnt, sobald der Zg den Markierer *a* gesehen hat, und dauert

dann fort. Übungszweck ist, daß der Zgs-Kmdt nach entscheidendem Zurückwerfen seines unmittelbaren Gegners, unter entsprechender Sicherung gegen denselben, rasch und kräftig gegen *b* eingreift. — Achten der Leute auf Pfiff und Beispiel des Zgs- und des Schwarmkmdtn. — Stimme im Waldgefechte des Ernstfalles unverläßlich! Ordnung beim 2. Angriff!

## 82.

*Verhalten einer Direktionsabteilung in größerem Verbands.*

Zg westl. WH. Buda. — Ohne Markierer.

A. Die Komp. ist beiderseits im Verbands. — Zustammenstoß möglich. Der Kompkmdt befehlt: „Vorrückung durch den Wald! 1. Zg (der übende), 50× rechts davon 2. Zg Schwarmlinie, Reserve hinter der Mitte. — Direktion der 1. Zg, 30° nördl. der Westrichtung.

B. (Siehe Blg. 2 zu 82.)

Bajonett auf, öffnen. (Nicht Schwarmlinie, wegen Führung und Dichte der Schwarmlinie.) Zgskmdt stellt sich vor die Mitte genau in der Direktion auf. Hierbei beachten, daß die magnetische Deklination in unseren Gegenden 9° beträgt, und daß die Markierung derselben in unseren Bussolen in der Regel stark (selbst doppelt) übertrieben ist. — Ein Fehler von 5° macht auf 1 km schon 100 m aus, d. h. er führt im Verbands zu Unordnungen (Fig. a).

Hierauf austreten lassen und von Direktionspunkt zu Direktionspunkt führen (etwa

2 km). Halbes Marschtempo. Dickungen energisch passieren. Kleineren Dickungen eventuell unter Verständigung der Nachbarn ausweichen, dann wieder auf die frühere Linie zurück u. s. f. (Fig. b). — UO. für Ordnung sorgen. Stab des Zgskmdtn beobachtet! — In Lichtungen gefechtsbereit sein, Ordnen an markierten Linien.

Bei sehr dichten Dickungen darf der Zg (noch viel weniger eine Komp.) demnach nicht in seiner Gänze abfallen, namentlich nicht, wenn Fd nahe; höchstens (auf Befehl) Doppelreihen (Vorteil der Geschlossenheit des Zgs), die einzelnen Reihen nicht weiter als  $3\times$  von einander. Andernfalls kommt der Zg ganz aus der Hand (Fig. c). — Entwicklung im Dickicht aus solcher Formation auf einfaches Kommando „Schwarmlinie“ (leise) üben.

### 83.

*Exerzieren im Walde* (Stelle beliebig).

- A. Der Zg ist Reserve hinter dem rechten Flügel der Komp. Die Schwarmlinie hält (markiert). Der Zg soll hinter die Mitte rücken.

*Variante:* Die Komp. steht in Kolonne, jeder Zg geöffnet, mit  $15\times$  Distanz vom vorderen\*). Der Zg ist der 4. (Die anderen 3 Zge sind markiert.) — Kompkmdt befiehlt: „Aufmarschieren“ oder irgend ein Gefechtsverhältnis, eine Frontänderung, Schwenkung u. s. f.

\*) Nach GM. v. Rudziński.

## 84.

*Gefecht im Verbande.*

Einige Wellen im Terrain erwünscht, z. B. nordöstl. des Ostendes des Explatzes von *Lipowica*.

Gegner und eig. Schwarmlinie auf  $150\times$  Distanz von einander markiert.

- A. Der Zg ist Reserve hinter der Mitte, die Schwarmlinie feuert. Es folgt kein Befehl.
- B. Die Distanz ist zum Sturm noch zu groß, es ist noch die nächste Terrainfalte zum Schießen auszunützen.

1. *Variante*: Wie vorstehend, aber die Schwarmlinien sind auf  $80\times$  voneinander. — Sturm!

2. *Variante*: Wie vorstehend, aber der Zg im Staffeln und hat keinen Fd vor sich.

- B. Vorwärts und einschwenken, Flanke aufklären.

3. *Variante*: Wie vorstehend oder wie 1. Variante, aber der Fd stürmt.

- B. Gegenangriff, im Falle der 1. Variante frontales Einsetzen zum Handgemenge an *einer* Stelle.

Bei allen diesen Übungen ist die Erhaltung der Ordnung auch Übungszweck.

## 85.

*Ein Kompagniebeispiel (Blg. 2).*

Die Kriegskomp. steht mit 3 Zgn auf der Straße bei *a*. Der 4. Zg bei *b*, Markierer bei *c*.

- A. Gegner im Anmarsche von NW., derzeit noch höchstens 1 km entfernt. Eig. Baon geht

nördl. der Straße von WH. *Budy* her etwa in gleicher Höhe mit der Komp. vor. Baons-Kmdt befiehlt: „Vorrückung längs und beiderseits der Straße, Direktion die linke Komp. mit dem rechten Flügel an der Straße. Bewegung sofort nach bewirktem Aufmarsch antreten.“

- B. Der Vorhutzug hält und macht sich zur Vorrückung bereit. Die übrigen Züge werden in ein passendes Gefechtsverhältnis geführt. Kompaßdirektion zweckmäßig.

Ausführung etwa wie in der Skizze angedeutet. Alles mit geöffneten Rotten.

Hauptsache bei dieser Übung ist das rasche, aber ja nicht überhastete Annehmen der Formation und das ruhige, geordnete Vorgehen. Der eigentliche Gefechtsakt ergibt sich dann von selbst. Der Zeitverlust, den der geordnete Aufmarsch verursacht, macht sich in der gut geordneten Vorrückung reich bezahlt.

Es wäre fehlerhaft, mit der Vorhut allein weiterzugehen. Nur Patr., die kurz vor dem Zusammenstoß die Front räumen, gehen voraus.

## V. Hauptpostenübung

in unübersichtlichem Terrain.

(Siehe Skizze Beilage 2.)

### 86.

Komp. in Doppelreihen auf der Straße vom Barackenlager Kolatka nach Lipowica, Vorhut bei *Lipowica*. Kompkmdt behält Generalkarte, alle anderen Karten abnehmen. Zwei Telephonpatr. sind bei der Komp.

A. *San* unbedeutendes Hindernis. — Es ist 4<sup>h</sup> nm., Sommer.

Fd, von Osten kommend, hat seit Mittag in der Linie *Wyszatyce—Hurko* mit den Vortruppen gehalten.

Eig. 48. I. Brig. soll bei *Kuńkowce*, *Łętownia*, 47. bei *Ujkowice* nächtigen. Die Kav. hat Nachrichtenabtlgn bei Ostende *Żurawica*, nördl. *Wilcza* und Ostende *Przemysł*.

Der Baonskmdt hat während des Marsches folgenden *Befehl* erteilt:

„Baon geschlossene Vorposten unter meinem Kmdo, sichert vom Westende *Przemysł* bis einschließlich des Waldrandes südl. Westende *Żurawica*.

*Hauptposten Nr. 1.* — 1. Komp. auf Höhe 2500<sup>x</sup> nordwestl. der Straßenbrücke in

*Przemyśl*; sichert vom *San* bis exklusive Straße *Lipowica—Przemyśl*.

*Hauptposten Nr. 2.* — 2. Komp. (*die übende*) auf der Höhe *Lipowica*, sichert von einschließlich dieser Straße bis zum erwähnten Waldrand südl. West-*Żurawica*.

*Der Hauptposten Nr. 1 der 47. Brig.* steht auf der Höhe westl. des Westendes von *Żurawica*.

3. und 4. Komp. des Baons *Bereitschaft* bei den Baracken nordwestl. von *Lipowica*. Dort auch ich. Die telephonische Verbindung der Hauptposten mit mir werde ich veranlassen.

Die *rechte Flügelfeldwache* des Hauptpostens Nr. 2 hat an der Straße *Lipowica—Przemyśl* am Waldrande zu stehen. Dort sucht Hauptposten Nr. 1 Anschluß.

*Aufklärung:* Hauptposten Nr. 1 bis an das Ostende von *Przemyśl*, Hauptposten Nr. 2 bis auf die Höhe westl. Kirche *Buszkowice*; bei Nacht steht diese Patr. an der Straßengabel bei dieser Kirche.

*Passieren* nur auf den Straßen gestattet.

B. Die Komp. hat 2200× in höchst unübersichtlichem Terrain zu sichern. Mit der normalen Art der Sicherung dürfte man kaum Entsprechendes leisten.

*Erwägung:* Wichtigste Angriffsrichtung längs der Straße von Osten über *Lipowica*; mögliche aus *Przemyśl* heraus gegen *Lipowica* oder längs des Nordrandes der Waldungen. Daher beispielsweise: Hauptposten  $\frac{1}{2}$  Komp. bei *a* sichert mit etwa 2—3 Feld-

wachen die Höhe. Rechts und links vom Hauptposten, 800—1000<sup>x</sup> von diesem entfernt, 2 Zge, deren Hauptkraft zugleich eine Art Reserve für die entfernteren Teile des zugewiesenen Rayons darstellt, welche ihrerseits mit der Sicherung an die Feldwachen des Hauptpostens anschließen und dieselbe bis zu den Grenzen des Rayons ergänzen.

*Gesamtsicherung beispielsweise (s. Skizze):*  
*Chronologischer Vorgang bei der Befehlserteilung:*

1. Aufmarsch auf dem Standort des Hauptpostens! Gesicherter Halt durch den 1. Zg (strichlierte Linie).

2. Absenden der Patr. nach *Buszkowice*; durch 1 und 2 ist die Sicherung im großen schon aktiviert.

3. Kurze Rekognoszierung, Trab und Galopp, etwa 10—15 Min.

4. Wachabteilen. Man ruft die Kmdtn des 2. und 3. Zgs, 2 Feldwachkmdtn vom 4. Zg, deren Ablöser und 2 Leute der Telephonpatr. (Der 2. und 3. Zg werden nicht abgelöst.)

Geordnete Aufstellung der Vorgerufenen, Ablöser gedeckt auf die Vorgänger.

5. Nach Abmarsch der Feldwachen, Bestimmungen für die Bereitschaft (Erwägungen über die Verwendung derselben in den verschiedenen möglichen Fällen), eventuelle Arbeiten.

Einziehen des gesicherten Haltes.

6. Abreiten der Feldwachen (auf etwa 1 bis 1½ Stunden zu veranschlagen). Hierbei Befehle für die Nacht geben. Horchposten ein-

schieben, Verbindung markieren, damit man überall hinfindet; Zurückziehen des Gros des 3. Zgs zur Straßengabel südl. der bei *a* gezeichneten Brücke. — Nun erst, also nach etwa 2 Stunden, ist der Dienst organisiert.

*Anmerkung:* In offenem Terrain ist der Vorgang ähnlich, aber natürlich einfacher und leichter. Die Feldwachen werden dann am besten von einem Zge genommen, von einem zweiten abgelöst; die Ablöser (vorgerufenen Telephonisten) gehen mit den ersten Feldwachen, damit sie später hinfinden. Die Reihenfolge der Maßregeln ist aber dieselbe.

---

## VI. Abholzung

beim Barackenlager Lipowica.

(Beilage 3.)

*Vorbemerkung:* Kein Übungsplatz; ein nur zufällig betretbares Terrain. Es findet sich aber meist irgendwo eine oder die andere derartige Lokalität.

### 87.

Zg bei 1. — Ohne Markierer.

- A. Fd im Anmarsche von der Häusergruppe östl. d. Zg hat die Höhe westl. des Barackenlagers zu halten. Rest der eig. Komp. steht als Reserve bei *a*.
- B. Fd kann von Süden, SO. oder Osten angreifen. Daher besetzt zunächst nur etwa ein Schwarm Front SO., kleine Gefechtspatr. nach *c* und in das Barackenlager. Rest Reserve.

### 88.

Zg in Reihen bei 2. — Markierer besetzt die Höhe *m*.

- A. Fd hat Höhe *m* schwach besetzt. Zg ist Vorpatr. der Komp. und hat Direktion auf diese Höhe. — Der Kompkmdt befiehlt: „Angriff auf diese Höhe (*m*), VorpatrZg geradeaus

auf dem Rücken, Rest der Komp. geht links vom Zge längs der Rachel vor.“

- B. Zunächst Ausgangssituation nach Ermessen des Zgskmdtn annehmen lassen. Alle Patr. mit korrekten und konkreten Aufgaben. Dann Marsch antreten. Spitze wird bei 3 angeschossen. Entwicklung des Zgs in der guten Deckung am Waldrand bei 3, richtiges Arbeiten der Spitze und der Patr., Aufklärung eventuell ergänzen. — Schließlich Angriff unter der Annahme, daß die eig. Komp. links bereits eingreift.

## 89.

Zg bei 3. — Ohne Markierer.

- A. Der Zg ist beiderseits im Verbande. Die allgemeine Vorrückungsrichtung ist Süd. Fdl. Patr. nahe vor der Front. Der Zg hat den Befehl, die Waldzunge zu durchstreifen.
- B. (*Vorrückung im Dickicht.*) — Annahme entsprechender Front und Formation, geordnetes Vorgehen.

## 90.

Zg bei 4 noch gedeckt im Walde. — Markierer bei *d*.

- A. Fd hat die Höhe östl. *d* besetzt; bei *d* steht seine Flankendeckung. Eig. Komp. auf dem Rücken östl. 4, Direktion SSO. im Angriffe. Der Zg hat die fdl. Gruppe bei *d* zu vertreiben. Fdl. Feuer sehr stark.
- B. Der erste (überraschende) Sprung gleichzeitig. Dann gruppenweises Vorlaufen von

Deckung zu Deckung. (Zahlreiche Holzstöbe, Gestrüpp u. dgl. ausnützen.) Die Leitung des Zgskmdtn ausschalten, der Angriffsbefehl (in der Deckung gegeben) muß allseits selbsttätig befolgt werden. In der Rachel 500× südl. von 4 die Übung einstellen. Zu dieser Zeit muß mindestens ein Schwarm schon den Befehl haben, auf die Höhe westl. *d* zu gehen, um zu flankieren.

## 91.

Zg bei 5. — Ohne Markierer.

- A. Eig. Komp. hat Höhe *b*, Front Süd, besetzt. Der Zg hat die östlichste Häusergruppe des Lagers zum Schutze der rechten Flanke zu besetzen.
- B. Der Platz ist ungünstig; derartige Aufgaben sind aber in kultivierter Gegend gleichwohl nicht selten. Besetzung etwa nach Skizze. (Privaträume supponiert besetzen.) Herrichtungen, wo nicht durchführbar, nur besprechen. Verwendung von Hausgeräten, Besetzung der Dächer (Ausstoßen von Schießscharten auf diesen supponiert), Wasserbereitstellung etc.

Mancherlei Materialien für Verteidigungsinstandsetzung, wie Fässer, Kisten, Sandsäcke, Pfosten etc. (siehe „*Brunner*“) lassen sich leicht für ähnliche Übungen in den Lagern (Kasernen) mit der Zeit ansammeln.

Diese Übung ist für Gefechte in Örtlichkeiten mit soliden Objekten wichtig.

## 92.

Zg bei 6. — Markierer bei 1 besetzt die Höhe Front Ost erst dann, wenn die Spitze beim WH. debouchiert. Nur das Tor nördl. von „n“ des Wortes „Baracken“ ist offen.

- A. Zg ist Vorpatr., Direktion West; der Zaun nördl. der Straße ist eine hohe Parkmauer, nördl. derselben marschiert in etwa gleicher Höhe eine (supp.) Seitenhut. Fd kommt von NW., ist noch etwa 1 km entfernt.
- B. Ungestörtes Passieren des Defilés erscheint fraglich. Eine Patr. (Schwarm) auf der Straße, eine durch das Lager. Rest südl. herum auf die Höhe. Flink sein. Wenn der Zg fehlerhafterweise ganz durch das Defilé geht, läßt man den Markierer soweit gegen den Ausgang vorgehen, daß er auf den noch halb im Defilé steckenden Zg feuern kann. — Andernfalls Angriff des Zgs südl. um das Lager herum.

## 93.

Zg bei 7. — Markierer auf *m*, gedeckt. Zaun nördl. der Straße ist Parkmauer.

- A. Zg ist Tetezug einer Halbkomp., welche Vorpatr. Direktion *Lipowica* ist; Spitze etwa 300× voraus. — Nördl. der Parkmauer geht eine Seitenhut. Der HalbkompKmdt befiehlt: „Fdl. Nachrichtendetachment in der Nähe. Der Zg bleibt an der Straße. 2. Zg wird rechts abbiegen und über diese Höhe (zeigt *a*) als rechte Seitenhut vorgehen.“
- B. Der Zg muß gefechtsbereit vorgehen. Spitze darf nicht das Feuer des Zgs maskieren. Um

beides zu demonstrieren, eröffnet der bis dahin versteckte Markierer erst das Feuer, wenn die Spitze nur mehr 50—100× von ihm entfernt ist.

## 94.

Zg bei 8. — Markierer bei *f*, Front Ost, mit Ausschuß gegen die Waldzunge bei *c*.

A. Fd im Anstiege von SW. gegen *a*. Eig. Komp. geht vom Barackenlager in Gefechtsformation, Direktion *a*. Der Zg hat Befehl: „Vorrückung in gleicher Höhe längs des Weges 8—*f*.“

B. Sobald die Spitze (oder Gefechstpatr.) die Zunge *c* passiert hat, wird sie von *f* angeschossen. Entwicklung des Zgs am Waldrand (Placierung in sehr schiefer Front). Man gibt bekannt, daß rechts vom Zge bereits die Komp. am Waldrand südl. *a* ins Gefecht tritt. Kurzes Feuer, möglichst baldiger Angriff, hiebei ist es zweckmäßig, einen Schwarm zum Feuer zurückzulassen. In der Rachel sammeln und geordnet zum Sturm vorgehen, ohne den erwähnten Schwarm zu maskieren. Greift der Zg nicht aus der Rachel, sondern aus der Richtung nordöstl. *f* an, so muß er im Einklang mit den supp. Nachbarabtlgen arbeiten. Man muß ihm also Anhaltspunkte geben.

Derartige Übungen in mannshohem, aberlosem Gestrüpp bereiten auf einige Erscheinungen in hohen Kornfeldern, eventuell auch in sonstigem, unübersichtlichem Terrain (italienische Kultur) vor.

Mehrere Übungen, welche bei den verschiedenen Exerzierplätzen angeführt sind, sollten auch in solchem Terrain (angepaßt) vorgenommen werden. Speziell die Übungen, welche das Verlängern, Verdichten, den Sturm, das Verhalten im ArtFeuer\*), Nachführen der Reserven, Vorgehen der Schwarmlinie betreffen (E.-R., Pkt 631).

---

\*) Hohe Kornfelder in geneigter Lage verbergen oft nicht vor der fdl. Art., wohl aber verbergen sie nähere fdl. Inf. Danach den Grad der Geschlossenheit und Dichte der Linien bemessen. Lockere Schwarmlinien, nahe Reserven gut geöffnet.

## VII. Explatz Lipowica.

(Hiezu Beilage 3.)

### 95.

Zg bei 9. — Markierer bei *h*.

- A. Eig. Truppen auf Höhe bei *k* von *e* und *h* her angegriffen. Eig. Komp. soll durch den Wald gegen die Flanke von *h* vorgehen. Kompkmdt befiehlt: „Der Zg besetzt zur unmittelbaren Unterstützung der links (auf *k*) entwickelten Abtlgn diese Erdaufwürfe (Nordostecke des Exerzierplatzes), der Rest der Komp. greift durch den Wald an.“
- B. Mit „normalem“ Kmdo wird der Zg zu breit. Die verschiedenartige Form der Erddeckungen gibt Gelegenheit zu vieler Detail-schulung.

### 96.

Zg bei 10. — Ohne Markierer.

- A. Die Komp. steht in Kolonne, der Zg ist 3. Zg. — Eine andere Komp. geht von Norden her auf Höhe *k* vor, ist aber noch nicht dort angekommen. Der Kompkmdt befiehlt: „Besetzung der Waldlisière, die ersten drei Zge Schwarmlinie.“
- B. (*Besetzung von Waldlisièren.*) — Bei „10“ hat man tatsächlich von der Waldlisière Aus-

schuß. Weiter links, wo der 3. Zg stehen soll, muß man heraus und durch eine in der Richtung von 10 gegen *k* laufende *schiefe* Linie den Anschluß an die Nachbarkomp. suchen.

*Variante:* Zg ist der 1. Zg und besetzt die Waldlisière vor sich. Die Deckung am Waldrand ist auszunützen\*).

## 97.

Zg bei 11. — Markierer in der Baumgruppe südl. *h*, Front SO.

- A. Eig. Komp. westl. *k* am Karrenweg, gegen *h* im Feuer. Zg ist Reserve im Staffel links, soll Sturm durch Flankenfeuer unterstützen.
- B. Der Zg muß möglichst weit gegen *e* geführt werden; zwar gedeckt, aber nahe der Rückenlinie (ohne Umweg). Zgskmdt darf durch sein Verhalten nicht den Seitenmarsch veraten. Richtige Placierung der Schwarmlinie bezüglich Schußrichtung und Deckung durch die Rückenlinie (siehe Skizze zu 97 auf Blg. 3).

## 98.

Zg bei 12. — Markierer bei 10.

- A. Der Zg ist Vorpatr., 800<sup>×</sup> voraus; Marschlinie von SW. über 12, 10, nach Norden. Die Spitze ist 300<sup>×</sup> voraus. Sonstige Sicherung nach Ermessen, aber keine Patr. weiter weg als 300<sup>×</sup>. — Fdl. Vorposten sind 10 *km* weiter nördl. durch Kav. konstatiert.

---

\*) Gewöhnlich bleibt man weiter rückwärts im Waldschatten.

B. (*Aufklärung im Walde.*)

Der Zg muß sofort die Erreichung der Rückenlinie (*e*) anstreben; kleine fdl. Abteilungen können nahe sein. Sobald die Spitze die Straße erreicht, schießt der Markierer (eine starke fdl. Patr. darstellend). Entwicklung des Zgs, Bajonett auf, Angriff (über 11 lange gedeckt). Zusammenwirken aller Patr. Schließlich Sturm. Eine Patr. zur Beobachtung nach, Rest des Zgs sammeln und in breiter Formation nach. Also etwa: Zg in geöffneter Linie, 100× rechts und links je eine 8—10 Mann starke Patr., die noch 2 Mann auf 50× nach rechts und links senden. (Formation rasch und korrekt annehmen.)

## 99.

Zg bei 13. — Markierer (eine fdl. Patr.) bei 10.

A. Zg ist Tetez der Haupttruppe, die im Vormarsche nach NW. ist. Vorpatr. 1000× voraus. Fd im Anmarsche von NW. noch weit entfernt.

B. Sobald der Zg etwa bei *n* angelangt ist, schießt der Markierer überraschend. — Auch wenn Fd weit ist, können Belästigungen durch Patr. erfolgen. Rasche Entwicklung in die Flanke, dann Angriff. Die Entwicklung erfolgt leicht zu gedrängt in der Eile. 1. und 4. Schwarm müssen nach vorwärts, bzw. rückwärts Raum geben. Die vorzüglichen Deckungen, die gerade dort vorhanden sind, sind auszunützen. Detailschulung über Schwarmplacieren.

## 100.

Zg bei 14. — Markierer bei den Häusern südöstl. 12.

A. Eig. Komp. auf der Höhe  $k$ , Front SO., im Kampfe. Fd erscheint bei den Häusern südl. 13. Der Zg hat sofort die Höhe  $e$  zu besetzen.

B. Geschlossen und gedeckt Laufschrift auf die Höhe  $e$ , dort erst entwickeln.





**ZMNE**

Egyetemi Központi Könyvtár



84725709

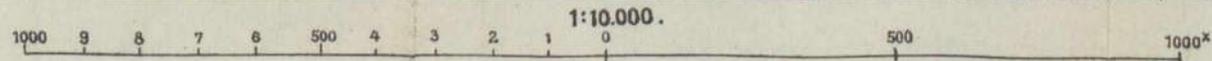
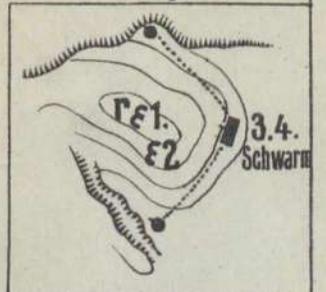


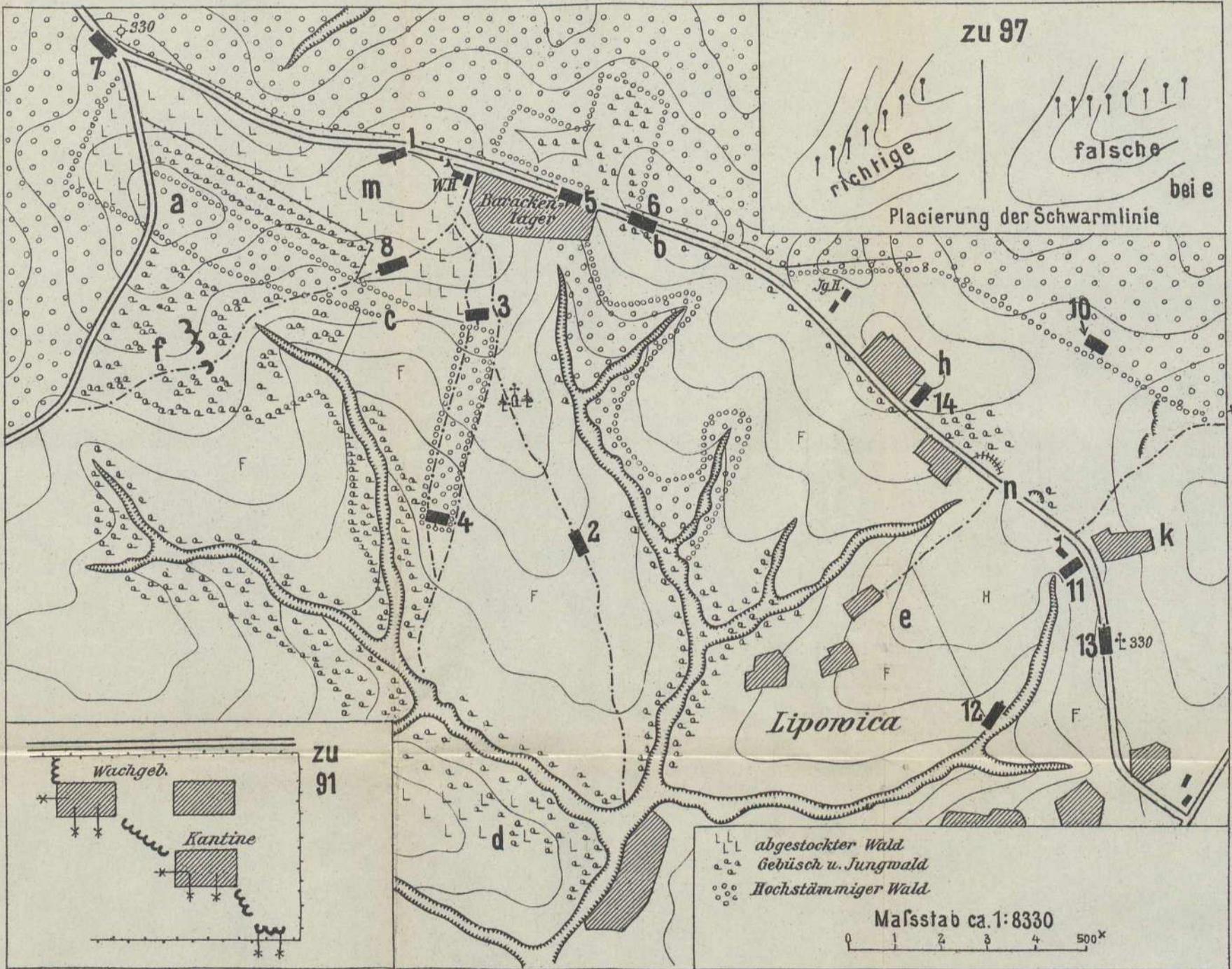
# Explatz. Žuravica.

Blg. 1.

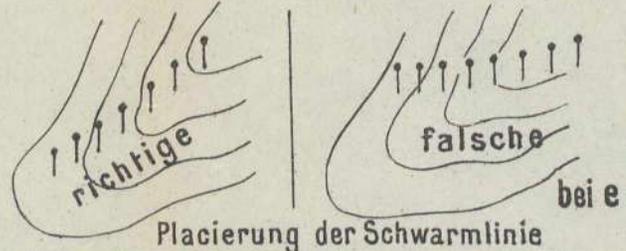


zu Aufgabe 30a

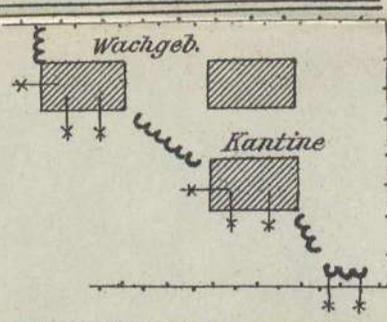




zu 97

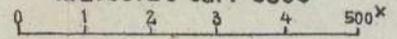


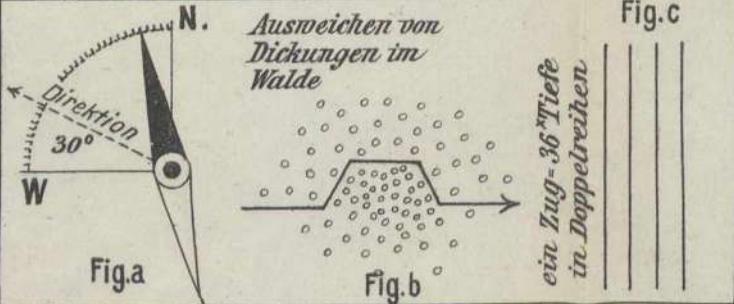
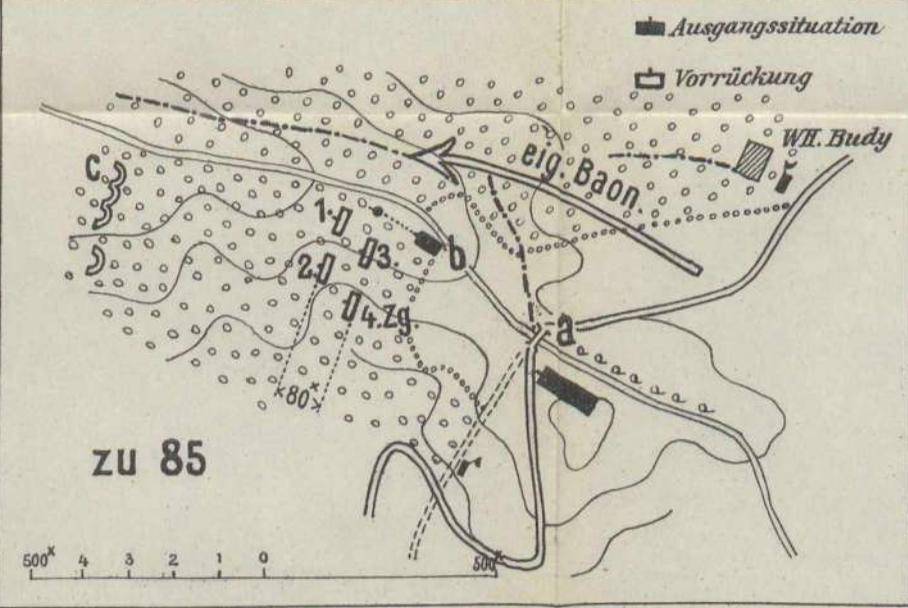
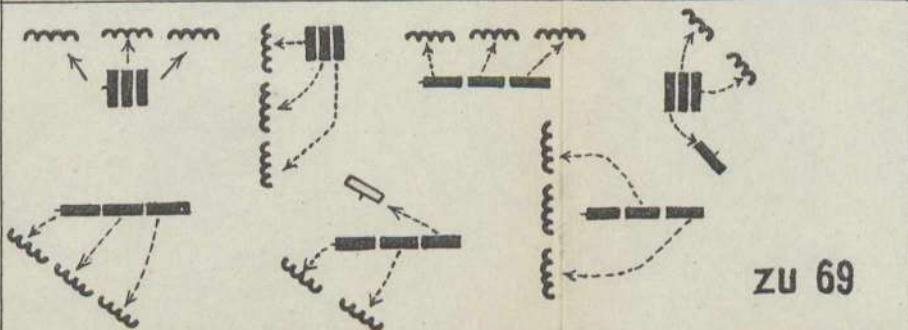
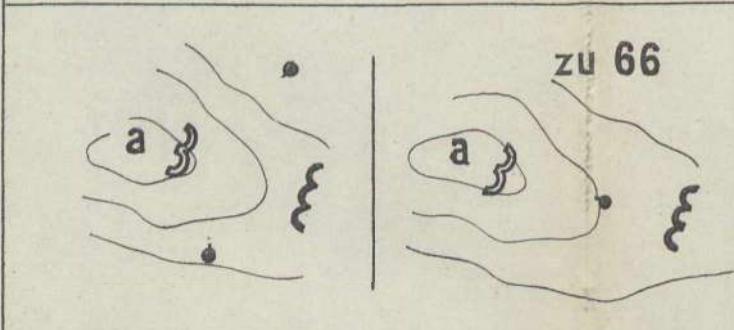
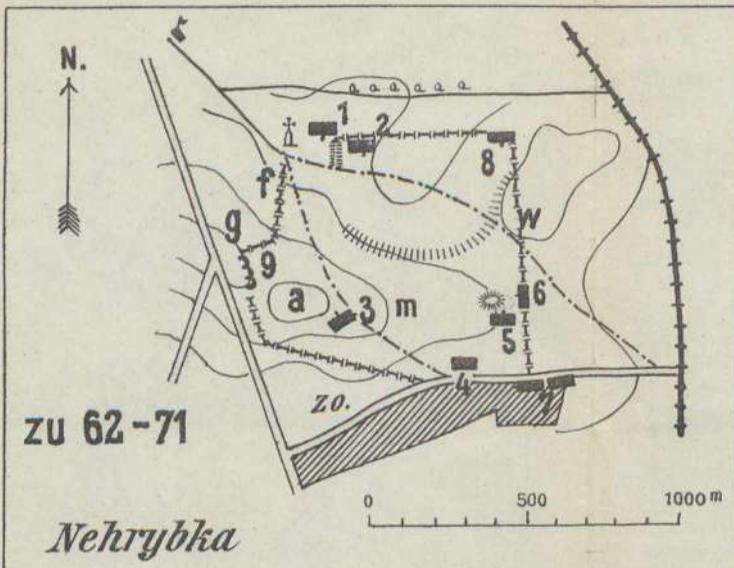
zu 91



- LL abgestockter Wald
- Gebüsch u. Jungwald
- o o o Hochstämmiger Wald

Mafsstab ca. 1:8330





# Hauptpostenübung. (86)

